



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 149. Montags den 18. December 1826.

Zur Beruhigung des theilnehmend besorgten Publikums über die hier eingegangene Nachricht von einem unsern verehrten Monarchen betroffenen Unfall, beeilen wir uns, das hierüber eingegangene Bulletin nachstehend mitzutheilen. Breslau den 16ten December 1826.

Königliches Gouvernement und Polizey-Präsidium.
v. D o b s c h ü g. H e i n k e.

Se. Majestät der König haben heut Morgen, als Höchstdieselben, wie gewöhnlich, zur Wahrnehmung der täglichen Geschäfte eine Treppe, die zu den Arbeitszimmern führt, hinabstiegen, einen Fall gethan, durch welchen ein Bruch beider Knochen des rechten Unterschenkels erfolgt ist.

Das Befinden ist den Umständen angemessen, und völlig beruhigend.

Berlin den 14ten December 1826.

gez. H u f e l a n d. W i e b e l. v. G r ä f e.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Mitgliedern der städtischen Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß wegen der jetzt vorerhöhten Einhebung des Betrages zur diesjährigen gewöhnlichen Ausschreibung der 4te Terminal-Beitrag zur Vergütung des städtischen Belagerungsschadens, anstatt am 2ten Januar des künftigen Jahres, wie ursprünglich bestimmt war, allererst am 2ten April des künftigen Jahres zu entrichten ist. Breslau den 15ten Dezember 1826.

Zum Magistrat biesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe,

Breslau, den 16. Dezember.

Se. Durchl. der Kaiserl. Königl. Oesterr. Feldmarschall-Lieutenant, Prinz Philipp von Hessen-Homburg, sind von Petersburg kommend, hier eingetroffen, und haben heute Ihre Reise nach Wien fortgesetzt.

Berlin, vom 14. Dezember.

Das neueste Blatt der Gesetzsammlung für die Königl. Preuß. Staaten enthält eine Königl. Verordnung, wegen mehrerer Abänderungen in der bisherigen Verfassung der Kommunal-Land- und Kreistage der Niederlausitz, aus 19 Paragraphen bestehend. Die Abgeordneten des Bauernstandes erhalten ihren Platz an der Ritterschafstafel und stimmen mit denselben, können aber auch, wenn es ihr Interesse erfordert, ihre Meinung besonders zu Protokoll geben. Als Königl. Kommissarius ist für immer der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg ernannt. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter auf dem Kommunal-Landtage wird von sämtlichen Mitgliedern gewählt und von Sr. Maj. dem Könige bestätigt. Der R. Landtag tritt alljährlich einmal in den Wintermonaten in Lubben zusammen. Die Einberufung der Stände geschieht durch die Landes-Deputation, und dem Ober-Präsidenten werden zuvor die Gegenstände, die zur Sprache kommen sollen, mitgetheilt.

Stuttgart, vom 10. Dezember.

In der zweiten Kammer wurde am 4ten dieses in einer geheimen Sitzung die Dank-Adresse vorgetragen. Nach Wiedereröffnung der Gallerie wurde ein königliches geheimes Raths-Rescript verlesen, wonach Seine königliche Majestät von den in Vorschlag gebrachten 3 Mitgliedern der Kammer, den Abgeordneten des Ober-Amts-Bezirk Leonberg Dr. Weisshaar (bisherigen Präsidenten) zum Präsidenten dieser Kammer ernannt haben. In

der Sitzung vom 5ten wurden die dem Könige zur Ernennung vorzuschlagenden 3 Mitglieder für die Stelle des Vice-Präsidenten gewählt. Die Gewählten waren: der Abgeordnete Feuerlein (Stadt Stuttgart), der ritterschafliche Abgeordnete Freiherr v. Cotta, und der Abgeordnete Smelln der Ältere (Ober-Amts-Bezirk Geislingen).

Se. Majestät der König haben am 4ten d. einer Deputation der Kammer der Ständesherrn, zu Ueberreichung der Dank-Adresse Audienz ertheilt. — Am 5. Dezbr. überreichte eine Deputation der zweiten Kammer Sr. Majestät ihre Dank-Adresse.

Am 6ten d. trug der Präsident der 2ten Kammer Namens der Commission, welche beauftragt war, Sr. Maj. die Dank-Adresse zu überreichen, vor, daß die Commission den ihr gewordenen Auftrag vollzogen, — daß sie eine sehr kühnbolle Aufnahme gefunden habe, und freudig überrascht gewesen sey, den Kronprinzen an der Seite des königl. Vaters zu sehen. Hierauf folgte die Wahl der Sekretaire. Der Präsident brachte ferner die Ernennung einer Commission zu Einleitung des Drucks der Verhandlungen, Abschließung eines Vertrages und künftiger Leitung des Geschäfts u. s. w. in Antrag. Nach kurzer Unterbrechung trat die Kammer der Ständesherrn ein, zu Erstattung des Rechenschafts-Berichts, welchen der ständische Ausschuss bei jeder Ständesammlung in einem Zusammentritte beider Kammern abzulegen hat. Der Bericht wurde nicht vorgelesen, sondern als erstattet angenommen, und wird den Ständes-Mitgliedern im Druck eingehändigt werden.

Der Fürst von Metternich Winneburg-Dachsenhausen und der Fürst von Salm-Reifferscheidt-Krauthelm haben wegen des Verkaufs ihrer in Württemberg gelegenen Güter an den Staat, aufgehört, Mitglieder der Kammer der Ständesherrn zu seyn.

Paris, vom 7. Dezember.

Die Mitglieder der Deputirten-Kammer sind auf künftigen Samstag um ein Uhr zu einer Versammlung bei verschlossenen Thüren eingeladen, worin Hr. Chilbaud de la Rigaudie als ältestes Mitglied den Vorsitz führen wird. Man wird durchs Loos die große Deputation von 24 Mitgliedern bestimmen, die nach Vorschrift des Regulativs-Gesetzes von 1824 Sr. Maj. am 12ten d. entgegen gehen wird, wenn Allerhöchst-dieselben sich in die Eröffnungs-Sitzung der Kammern begeben. Einlaßkarten für diese Sitzung, so wie für die Heiligen-Geists-Messe, die am Montag in der Kirche Notre-Dame, in Gegenwart des Königs und der Königl. Familie Stadt findet, werden auch den anwesenden Mitgliedern eingehändigt werden. Da mehrere der Deputirten ihre Adressen nicht auf dem Secretariat der Quästur angezeigt haben, hat man sie nicht anders als durch öffentliche Anzeigen von dieser Sitzung in Kenntniß setzen können.

In der Eröffnungssitzung werden Herr von Chererus: Erzbischof von Bordeaux, der zum Pair von Frankreich ernannt ist, Herr Farcy, neuerwählter Deputirter des Wahlcollegiums von Chateaugontier, (Mayenne) und Hr. Baron v. Villeneuve, zum gleichen Amt durch das Wahl-Collegium des Departements der oberen Saone berufen, den Eid in die Hände Sr. Maj. ablegen.

Unmittelbar nach der Thronrede wird der Herr Kanzler den Tag anzeigen, wo die Arbeiten beider Kammern beginnen. Es wird dies wahrscheinlich der 13te December seyn. Die Deputirtenkammer wird sich zuerst mit der Untersuchung der Vollmachten der beiden neuen Mitglieder beschäftigen, sodann wird sie zur Wahl von 5 Candidaten zum Präsidium und zur Ernennung von 4 Vicepräsidenten und 4 Secretaires schreiten. Erst nach dieser Vorarbeit wird die Kammer im geheimen Comitee die Antwort auf die Thronrede beschließen.

Der Aristarque behauptet, daß gut unterrichtete Personen versichern, das neue Preß-Gesetz werde der Kammer nicht vorgelegt werden.

Man versichert, die Herausgeber des Lebens Napoleons von Walter Scott, würden in Lon-

don dieses Werk zugleich in englischer, französischer und deutscher Sprache erscheinen lassen, um den Nachdruck zu verhüten.

Die Etoile, die gestern aus Madrid gemeldet hatte, daß der französische Gesandte bereit zur Abreise nach Paris sei, nennt es heute eine Lüge, „daß (wie die Quotidienne versichert) die Minister den Gesandten unter dem Vorwande zurückgerufen, damit er seine Funktion als Deputirter antrete. Man weiß nicht, was eigentlich in dieser Behauptung die Lüge sey. Dasselbe Blatt beruhigt die Oppositionspartei, welche schon wegen Portugal einen Krieg ausbrechen siehet, mit folgender Phrase: „England und Frankreich wissen, was sie von den Vorgängen in Portugal zu denken haben, und Intriguen, die jeder durchschauet, können so scharfsichtigen Kabinetten, als die von St. James und den Tuilleries sind, nicht entgehen.“

Privatbriefe aus Madrid und die offizielle Gazette, beide vom 30. November, sind in Paris angekommen. Die Privatbriefe sagen, die Stadt Braganza sey von den Ueberläufern besetzt, und die Einwohner haben sie mit großen Freundschaftsbezeugungen empfangen. In dieser Provinz hat der Marquis von Chaves sehr große Güter; er rückt immer weiter vor, ohne Widerstand zu finden. — Man war überzeugt, daß die Rebellen, die durch die Provinz Trassos-Montes vordringen, ihren Zweck erreichen werden. Aber die andern auf der Grenze von Estremadura möchten wohl beträchtliche Schwierigkeiten antreffen, weil dieser Punkt näher bei Lissabon ist; die gegen sie geschickten Truppen müßten dann nur dem Beispiele der Besetzungen von Chaves und Miranda folgen, was in der That sehr wahrscheinlich ist. — Die Anführer der Rebellen sollen die Weisung erhalten haben, so viel als möglich englisches Eigenthum in Portugal in Beschlag zu nehmen, um sich wegen der Kriegskosten zu entschädigen, und um sich auf künftige Fälle zu sichern.

Der Einbruch der portugiesischen Rebellen in ihr Vaterland, hat unter den hiesigen Journalen einen, wenn auch nicht so blutigen, doch gewiß nicht minder leidenschaftlichen Kampf veranlaßt. Die Quotidienne glebt weitere

Bulletins über den Marsch der Rebellen; nach ihr, ist die Stadt Braganza von ihnen besetzt worden. Zur Rechtfertigung der spanischen Regierung fügt sie hinzu: „Es ist gewiß, daß die spanische Regierung sämmtlichen in Madrid residirenden Botschaftern die Versicherung hat zugehen lassen, daß sie durchaus nicht an dem Unternehmen der geflüchteten Portugiesen Theil genommen habe. — Der Constitutionnel giebt etwas auf die Mittheilung der Quotidienne, denn er glaubt, daß das offizielle Journal der Congregationen durch die spanischen Mönche mit den sichersten Nachrichten versorgt werde. — Der Drapeau blanc bleibt in seiner gewöhnlichen fanatischen Stimmung und declamirt gegen die Journale, welche die, durch den legitimen König gegebene gesetzliche Verfassung, der Diktatur eines Franziskaner-Generals vorziehen. — Der Courier français meint, daß der Quotidienne nicht ganz zu trauen sey, und daß sie bei Abfassung ihrer Bulletins weit mehr ihre Erwartungen, als authentische Dokumente vor sich gehabt habe. Dasselbe Blatt enthält einen Artikel mit der Ueberschrift: „Atmosphäre der Halbinsel“, in welcher die schon oft gehörte Klage über die Besetzung der spanischen Halbinsel aufs Neue erhoben wird. „Das Ministerium, heißt es in dem Courier, scheint endlich den offenen Schlund, den es durch den Krieg gegen Spanien und durch die verderbliche Besetzung, die es ohne einen Vortheil für Frankreich und ohne den Zustand Spaniens zu verbessern, ins Unbestimmte verlängert, gegraben hat, zu bemerken. — Es ist möglich, daß wir uns zu der lächerlichen Rolle verurtheilt sehen, gegen England die absolute Gewalt und die mönchische Theokratie aufrecht zu erhalten, während dieses es übernimmt, die konstitutionellen Freiheiten zu vertreten. Wer kann voraussagen, was aus dem Zusammenstoß so entgegengesetzter Interessen für Weltbegebenheiten hervorgehen können?“

Noch immer ist die Etoile nicht genau von den Vorgängen an der portugiesischen Grenze unterrichtet, und läßt ihren Jörn an der Quotidienne aus, welche diesmal bessere Verbindungen und Correspondenzen mit jenen Gegenden hatte, als das Abendblatt. „Die Quotidienne, heißt es in der Etoile, die vom ersten Tage die Verträge der Intrigue, welche an der Grenze Portugals gesponnen wurde, war,

benachrichtigt uns heut, daß die von Lugo abgezogene Kolonne in Chaves, der Hauptstadt der Provinz Trás os montes, und die Kolonne Sylveiras in Miranda ohne einen Schuß zu thun, eingerückt sind. Aus der Richtung, welche beide Kolonnen nehmen, ergiebt es sich, daß sie rasch gegen den Quero vorrücken, der ohne Zweifel ihre Operations-Basis werden wird.“ — Wir sehen hieraus, bemerkt die Etoile, daß die Quotidienne eben so gut von den Vorgängen als von den Intriguen unterrichtet ist.

Der Oberst Fort, genannt Marquis de Guarány, berühmt durch einen Auftrag des Doktors Francia, und durch die lange Gefangenschaft, welche er durch seinen politischen Gegner, den Premier-Minister Zea Bermudez erlitt, hält sich fortwährend im Eskorial auf, wo er häufige Konferenzen mit dem Könige hat, der ihn mit Auszeichnungen überhäuft. Man glaubt nicht, daß die Abdankung des Diktators von Paraguay zu Gunsten des Marquis, diesen veranlassen wird, seine Rückkehr nach Amerika zu beschleunigen. Wenigstens wird er nicht vor der Zurückkunft des Hofes von Madrid von hier abgeben. Der Charakter des Marquis zeichnet sich durch Bestimmtheit und viel Kraft aus; er scheint ganz der Mann zu seyn, das System seines Vorgängers mit Kraft aufrecht zu erhalten. Die Abdankung Francias, zu Gunsten des Marquis, der lange Aufenthalt dieses letztern am spanischen Hofe, und die ausgezeichnete Gunst des Königs Ferdinand, der ihm zu Theil geworden, werfen über den ganzen Vorhang einen dunklen Schleier. Ueberdies weiß man, daß der Marquis lange Zeit, und wahrscheinlich auch jetzt noch mit den Höfen von Lissabon und Rio Janeiro in Verbindung in Verbindung steht.

Briefe aus Constantinopel sprechen von einem Fetwa, wodurch der Sultan dem Ibrahim Pascha befohlen habe, mit seinen Truppen aus Morea nach Aegypten zurückzukehren; nur einige Offiziere derselben sollten nach Constantinopel unter die neuen Milizen kommen. Dieser Befehl sey Folge häufiger Konferenzen zwischen den Franz. und Engl. Diplomaten, Herrn von Mincski und dem Reis-Effendi, über einen Waffenstillstand in Griechenland gewesen.

In England hat man, nach dem Journal von Plymouth, die Erfahrung gemacht, daß

der zu Dartmoos in großer Menge vorhandene Torf, ein viel glänzenderes Gas liefert, als das aus Kohlen erzeugte. Da es keinen Schwefel bei sich führt, bedarf es keiner Reinigung, verbreitet keinen Geruch und schwärzt ein über die Flammen gehaltenes Papier nicht. Das bei dem Feuer dieses Torfes geschmiedete Eisen ist unvergleichlich besser, als das bei Kohlenfeuer bearbeitete, welche Wirkung man auch der Abwesenheit des Schwefels zuschreibt, der sonst das Eisen brüchig macht.

London, vom 4. Dezember.

Der Herzog von York, mit dessen Gesundheit es sich wieder seit einigen Tagen verschlimmert haben soll, wird seinen neuen prachtvollen Pallast am 1. Januar beziehen. Sollte der Herzog von Cambridge nach England berufen werden, so wird er den Pallast bewohnen, der für den Herzog von Clarence gebaut wird. In solchem Falle, sagt man, werde der Herzog von Cumberland zum Repräsentanten Sr. Maj. in Hannover ernannt werden.

Alb. Waithman machte seinen großen Antrag auf Untersuchung des Betragens der Mitglieder des Hauses in Beziehung auf die Arigna- und andere Actien-Compagnien durch einen gewählten Ausschuß; welcher Antrag von — Hrn. Brogden selbst unterstützt wurde. — Hr. Canning trug (nachdem der Sprecher ein Schreiben des Sir W. Congreve, als stark Implizitem, und ärztliche Zeugnisse beigebracht hatte, daß dieses Mitglied Krankheits halber nicht hier seyn könne) als Amendement darauf an, die Untersuchung auf die Arigna-Compagnie allein zu beschränken, — was Alderman Waithman sich gefallen ließ, jedoch unter dem Vorbehalt, hernach auch seine Beschuldigungen wider die Equitable-Loan-Compagnie vorbringen zu dürfen. — Hr. Canning war der Meinung, daß seine einzige specielle Untersuchung auszusprechen sey, dann er habe durch sein Amendement nur bemerklich machen wollen, daß in dieser Art nur Gutes durch Prüfung einzelner abgesonderter Beschuldigungen geleistet werden könne. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden dann folgende gewählt, wovon je fünf, wenn sie beisammen sind, beschlußfähig seyn sollen: Alderman Waithman, Lord Althorp, die H. H. Ward, Twiss, Lamb, Warburton, Acland, Ross, Hobhouse, Lockhart, Pallmer,

Calvert, Grant, Bantess, Fajakerley, Lord Ashley, Whitmore, Trench, Wyryan, Masberly, Stuart Wortley, Dickinson, Graham. Viele Mitglieder hatten im Laufe der Debatte zur Verteidigung der Actien-Compagnien gesprochen. Die Times äußern die Hoffnung, daß alle, die mit solchen Compagnien in Conner gewesen, sich, wenn die Sache der zuerst Angeklagten vorkommt, der Diskussion enthalten werden.

Die Hofzettelung vom 1sten d. enthält die Ernennung des George Granville Leveson Gower, gewöhnlich Graf Gower genannt, zum Pair des Reichs, unter dem Titel: Baron Gower von Sittenham, und die vom 2ten die Ernennung des Lord Amherst zum Viscount Holmesdale in der Grafschaft Kent, und Graf Amherst von Arracan in Ostindien, und die des Baron Combermere zum Viscount Combermere in der Pfalzgrafschaft Chester.

Die von Seiten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an unsern General-Consul in Alexandrien und Cairo, Herrn Salt, gesandten Instruktionen, wegen untersagter Verschiffung türkischen Eigenthums in brittischen Schiffen, lauten sehr bestimmt und peremptorisch: „Es wird darin allen in der Levante befindlichen brittischen Consuln, bei Strafe unverzüglicher Absetzung, befohlen, sich auf das Sorgfältigste nicht nur der Beförderung, sondern jeder Art von Erlaubniß oder Nachsicht hinsichtlich solcher Verschiffungen zu enthalten, oder dergleichen Schiffe mit englischen Papieren zu versehen, die das Eigenthum gegen griechische Kreuzer schützen.“ Die Kaufleute in Salonica, Beyrut und Alexandrien sollen sich vorzüglich der englischen Flagge bedienen haben, um die ägyptischen und türkischen Truppen in Morea mit Munition und Lebensmitteln zu unterstützen.

Vorgestern ist unser Vice-Consul in Port au Prince mit dem abgeschlossenen Freundschafts- und Handels-Contrakt zwischen Großbritannien und Hayti hier angekommen.

In Liverpool ist C. L. Buonaparte aus New York angekommen.

Die beiden in Portsmouth liegenden russischen Kriegsschiffe, Constantin von 74 Kanonen und der Herold von 36 Kanonen, gaben am Jahrestage der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus eine Salve. Das brittische

Admiralschiff, die berühmte Victory, pflanzte zu Ehren der Gäste an diesem Tage die russische Flagge am Borderrmast auf.

Ein Morgenblatt behauptet, die Abberufung des französischen Gesandten zu Madrid (Marquis de Moustier) sei die Folge seiner zu deutlichen Bestrebungen, den König Ferdinand zur Einmischung in die Angelegenheiten von Portugal zu bewegen, worauf gedachtes Blatt hinzufügt: „Wir hören, daß man Sr. kathol. Majestät eine Vorstellung übergeben, und in selbiger entschieden erklärt habe, daß kein einziger französischer Soldat in Spanien bleiben werde, wofern den portugiesischen Auführern, unmittelbar oder mittelbar, die geringste Unterstützung gewährt würde. Uebrigens können wir versichern, daß in Betreff der portugiesischen Angelegenheit zwischen diesem Lande und Frankreich das beste Einverständnis herrsche.“

Die Times behaupten, Beweisstücke vor sich zu haben, daß die Agenten der spanischen Regierung von Anfang an die Insurrektion in und gegen Portugal fast ganz unverhüllt betrieben haben und zwar beständen solche in dem, bei dem flüchtigen Commandanten in Villareal in Algarve aufgefundenen Briefwechsel (den er mitzunehmen nicht die Zeit gehabt) zwischen der Rebellen-Junta und den Behörden in Ayamonte. — Am 3ten über Frankreich hier eingegangene Briefe aus Lissabon äußern große Besorgniß über die Treue der Linientruppen und daß der Hauptverlaß auf die Miliz sey, die aber vorkommenden Falles nicht stark genug seyn dürfte, daher die Ankunft englischen Succurses dringend verlangt wird.

Man darf mit dem nächsten Packetboote aus Columbien wichtigen Nachrichten in Betreff dieser Republik entgegensehen. Bolivar wollte auf die Nachricht, daß Guayaquil sich für eine Veränderung der Verfassung erklärt habe, Ende August Lima verlassen und nach Columbien zurückkehren. Carthagena hat sich am 29. September ebenfalls für die Convokation einer National-Versammlung erklärt; so wie früher schon die Departements Itzmo, Apure, Zulia, Asuay und Escudor. Alle verlangten Bolivar mit der Diktatur bekleidet zu sehen, und sein verlängertem Aufenthalt in Peru scheint beinahe diesen Zustand der Dinge nöthig zu machen. Die meisten Departements haben Abgeordnete ernannt, die ihm ihre Bes-

chlüsse und ihren Wunsch, daß er unverzüglich nach Columbien zurückkehren möge, überbringen sollten.

Aus Italien, vom 3. December.

Nachrichten aus Wien zufolge hat Se. Majestät der Kaiser den Vice-Admiral Marquis Paulucci, welcher die österreichische Schiffs-Division in der Levante kommandirt, zurückzurufen geruht. Er wird in Venedig erwartet, die Division aber bleibt in der Levante.

Der jetzige Papst Leo XII. hat ein Breve erlassen, worin er einen neuen Orden, der sich die Congregation der Bewelbten der seligen Jungfrau Maria nennt, und durch Pius Bruno Lauteri und Johann Regnaud, Minister in Piemont, gestiftet ist, die Concession ertheilt, und demselben die Art der Eidesformel, ganz nach der bisher üblichen Weise vorschreibt. Die Regel des neuen Ordens schreibt vier Gelübde vor: Armuth, Keuschheit, Gehorsam und beständiges Verharren in der Verbindung. Der Schutzpatron des Ordens ist St. Peter.

In Livorno ist das Schiff von Marseille, auf welchem sich angeblich Lord Cochrane befindet, angekommen. Die Regierung hat der Mannschaft nicht erlaubt, mit den Einwohnern in Verkehr zu treten, so daß niemand sich vergewissern konnte, ob der berühmte Reisende sich wirklich an Bord befand. Man sagt, er sey noch in Marseille zurückgeblieben, und das Schiff nehme bloß seine Gemahlin mit, die sich in Pisa befinde. Man glaubt, der hiesige Gouverneur habe nach Florenz um Verhaltungsbefehle geschrieben.

Bayonne, vom 28. Novbr.

Reisende, welche nach dem Abgang des Couriers vom 23ten Madrid verlassen hatten, erzählen hier, daß daselbst das Gerücht allgemein verbreitet gewesen, der Constitutionsstein sey zu Cordova und an mehreren andern Orten von Andalusien wieder aufgerichtet worden. Der Hafen von Cartagena sei von einem algierischen Geschwader eng blockirt, und man fürchte dort eine Landung dieser Barbaren. Die Desertionen bei der Armee und selbst bei der königl. Garde nähmen fürchtbar überhand, und eine große Menge Unzufriedener versammelte sich in den Gebirgen von Ronda, von wo aus sie im Sinne hätten, auf Madrid zu marschiren.

(Allgem. Z.)

Madrid, vom 30. November.

In den verfloffenen Wochen fand eines Abends um 9 Uhr eine Art Menschenpresse in Madrid statt, wo nämlich unter dem Vorwande, schlechtes Gesindel und Freudenmädchen, eine bei dem nabenden Winter besonders gefährliche Klasse, aufzufangen, ohne Unterschied Alles, was man auf der Straße in gewöhnlicher Kleidung antraf, festgesetzt wurde. Mehr als 500 Personen jeden Geschlechts und Alters wurden Opfer dieser Maaßregel; man setzte sie aber gegen ein mit ihrem Vermögen verhältnißmäßiges Lösegeld wieder in Freiheit. Diejenigen allein, welche kein solches Geld bezahlen konnten, wurden zurückbehalten, und für die öffentliche Sicherheit und die guten Sitten gefährlich erachtet. Sie wurden in das, unter dem Namen Galeere, bekannte Gefängniß geschickt. Diejenigen, welche sich loskauften, erhielten die Freiheit um den Preis von 10 bis 50 Ploster, außer den Trunkgeldern für die Gefängnißwärter, ihre Diener u. s. w. Dieses Verfahren wird alle Jahre wiederholt. Neben dem, daß es eine Art Auflage auf die Bürger ausmacht, hat es die gefährliche Folge, daß wirkliche Verbrecher, die im Stande gewesen sind, ihre Freiheit zu erkaufen, nun zu neuen Ausschweifungen aufgemuntert sind. — Man behauptet, der König habe vor einigen Tagen drei Courtiere abgefertigt; der eine hätte den Weg nach Portugal, die zwei andern nach Frankreich eingeschlagen. Die Depeschen sollen eigenhändig von Sr. Maj. geschrieben seyn, und die Minister keinen Theil daran haben, auch nichts von dem Inhalt derselben wissen. Dies giebt unsern Politikern vielen Stoff zu Muthmaassungen.

(Allgem. Z.)

Man hat hier heute das Gerücht verbreitet, der General Silveira habe sich bei seiner Ankunft vor Braganza mit den Truppen der Regentschaft, die in der Stadt in Besatzung lagen, geschlagen, und diese seyen nach einem sechsstündigen Gefechte genöthigt gewesen, abzuziehen, weil ein großer Theil des 21. Linien-Regiments sich zu den Rebellen geschlagen hatte, Seither sollen sie sich auf 7 Stunden weit hinter Braganza zurückgezogen haben, um Verstärkung aus Lissabon zu erwarten. Die Truppen der Regentschaft waren nur 1200 Mann stark, denn die Besatzung von Braganza ist nicht stärker, und andere Truppen waren noch nicht

aus dem Innern angekommen; was aber den Ausfall des 21. Linien-Regiments betrifft, so war jedermann zum Voraus darauf vorbereitet, indem man die schlechte Stimmung dieses Regiments kannte. — Außerdem sagt man, die von Frijac aus abgegangenen portugiesischen Ueberläufer seyen bei Olivenza in Portugal eingerückt, und nun sind unsere Apostolischen, die mit den beiden Einfällen alles gewonnen zu haben glauben, in großer Freude.

Der Staatsrath hatte vormals eine Antwort auf die Vorstellungen aller Gesandten an unserm Hofe, welche sie insgesammt bel der Nachricht von dem Einfall des Generals Silveira gemacht hatten, entworfen; allein jetzt erst kann man die Politik unserer Regierung richtig beurtheilen, wenn man die Note liest, welche Herr Salmon den fremden Gesandten überreicht hat: „Weln Herr, ich habe die Ehre, Ihnen auf Befehl des Königs, meines Herrn, zu melden, daß ich Sr. Maj. die Nachricht gegeben habe, wie die nach Spanien geflüchteten Portugiesen sich in ihren Depots empört, gegen Portugal vorgerückt sind, die Wohlthat des ihnen großmüthiger Weise zugestandenen Asyls mißbraucht, die Wachsamkeit der dortigen Lokalbörden getäuscht, und so dem Könige den größten Kummer verursacht haben. Sr. Maj., um den schlimmen Folgen eines so unerwarteten Vorgangs vorzubeugen und zu vermeiden, daß künftig die nach Spanien geflüchteten Fremden, die aus bloßer menschenfreundlicher Absicht ertheilte Gastfreundschaft abermals mißbrauchen, haben mir aufgetragen, Ihnen anzugeben, daß von den General-Capitänen der Grenzprovinzen bereits durch außerordentliche Couriere die Nachricht eingeschickt worden ist, daß sie die Waffen und Militair-Effekten, welche die portugiesischen Ueberläufer nach Spanien gebracht hatten, zurückgegeben, und dagegen zu gleicher Zeit diejenigen Waffen und Effekten, welche durch spanische Ueberläufer nach Portugal gebracht worden waren, erhalten haben. Auch hat der König Befehl gegeben, daß eben diese Generalcapitaine alle in Spanien befindliche Ueberläufer auf 60 Stunden weit ins Land verlegen, die Anführer und Offiziere von den Truppen absondern, und in keinen Depots über 40 Mann auf einmal, und zwar unter der Aufsicht von spanischen Offizieren, legen soll. Auch haben Sr. Maj. den Generalcapitänen der Pro-

vingen befohlen, keine bewaffnete Portugiesen mehr aufzunehmen und ihnen keine weitere Unterstützung als die aus Menschlichkeit schuldige Aufnahme und Zuflucht zu gewähren. — Was die Generale, Marquis von Chaves und Viscomte von Canellas betrifft, so sind die allerbestimmtesten Befehle gegeben, sie nicht mehr im Königreiche zu dulden, und sie durch die Gendarmen aus dem Lande zu bringen. Endlich haben die Kommandanten der Grenzfestungen auf ihre Verantwortlichkeit den Befehl bekommen, obige Verfügungen aufs Pünktlichste zu erfüllen. Diese Befehle sind gestern Abend durch außerordentliche Couriere an alle Generalcapitäne der Grenzprovinzen abgegangen, und es ist zu gleicher Zeit an den spanischen Gesandten in Lissabon ein außerordentlicher Courier mit dem Befehl abgegangen, aufs schnellste der portugiesischen Regierung, davon Kenntniß zu geben. S. M. werden sich nie von der Regel entfernen, die Sie sich in Rücksicht Portugals vorgeschrieben haben, nämlich alles zu vermeiden, was einen Vorwand zu Störung der zwischen den beiden Reichen bestehenden Verhältnisse geben könnte; S. M. haben also geruht, mir aufzugeben, daß ich Ihnen Alles dieses mittheile, damit Sie es Ihrer Regierung melden; der König, mein Herr, ist ganz überzeugt, daß dieselbe hierin einen neuen Beweis des aufrichtigen Wunsches Sr. Maj. finden, die Ruhe Europas unter keinerlei Vorwand zu stören, und so viel als möglich alles zu vermeiden, was dieselbe gefährden könnte. Sie werden, mein Herr, aus diesen Verfügungen meines Königs und Herrn ersehen, daß die Schwierigkeiten, wovon Sie mir in Ihrer letzten Note gesprochen, und worüber Sie von mir eine Erklärung verlangt haben, hiermit Einmal für Allemal gehoben sind. Ich habe die Ehre u. s. w. Unterg.: Salmon.“

Lissabon, vom 18. November.

In Braganza haben sich am 4ten d. einige Unordnungen zugetragen, die man hier sehr vergrößert erzählt. Briefe von dieser Stadt melden, daß am 4ten d. eine Abtheilung von 15 Mann zur Recognoscirung der Grenze auszog, und zwei auf Eseln reitenden, mit Pistolen bewaffneten, Männern begegnete, die einigen Verdacht erregten. Bei näherer Untersuchung

ergab sich, daß sie eine Menge gedruckter Papiere bei sich hatten. Der eine entfloh, der andere, ein sogenannter Capitän mor (welcher der Recrutirung vorsteht) von St. Julien wurde gefangen eingebracht und hieher geschickt, wo er gestern eintraf. Die Papiere waren Proclamationen, die mit dem Rufe: „Es lebe König Don Miguel!“ endigten. Das Volk hatte sich in der Umgegend sammengerottet, um den Gefangenen zu befreien, wobei das Pöbel sich genöthigt sah, zu feuern, so daß zwei Menschen getödtet und mehrere verwundet wurden. In den Vorstädten von Elvas wurden am roten drei Flüchtlinge entdeckt, die von Badajoz herübergekommen waren, ein früher kassirter portugiesischer Lieutenant, ein Korporal vom 8ten Regiment und ein anderer Portugiese. Sie hatten einen Sergeanten von demselben Regiment in einen Garten beschieden, der die Sache anzeigte, und zu kommen versprach, wo alsdann durch die getroffenen Anstalten alle Drei gefangen wurden. Man hat sie gefesselt nach Lissabon abgeführt. Sie hatten den Plan, durch Einverständnisse einen Ueberfall der Festung auf eine bestimmte Zeit einzuleiten. Der Gouverneur, die vornehmsten Offiziere u. s. w. sollten ermordet werden. In ihren Proklamationen war Ferdinand VII. als König von Portugal bezeichnet, und allen Gliedern der Familie Braganza der Tod geschworen. In der Stadt Braganza waren an diesem Tage mehrere Pasquille angeschlagen worden, die auf dieselbe Art endigten.

St. Peter sburg, vom 29. November.

Dem Vernehmen nach haben mehrere Kronbeamte in Archangel einen sträflichen Handel mit Schiffsbauholze aus den dasigen Waldungen nach England betrieben. Es ist dieserhalb unter dem Vorsitze des wirklichen Geheimen Raths, Grafen Rotschubey, eine aus vier Mitgliedern bestehende Committee hier gebildet worden, welche deshalb Untersuchungen anstellen soll. (Hamb. Z.)

Der General-Gouverneur der Neurussischen Provinzen, General-Adjutant Graf Woronzow, hat eine Urlaubsreise ins Ausland angetreten, und Graf Pahlen vertritt während seiner Abwesenheit seine Stelle.

Nachtrag zu No. 149. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 18. December 1826.

Türkei und Griechenland.

Es beſtätigen ſich die Nachrichten über die am 3. October vor Athen gelieferte Schlacht, worin viele Ober-Offiziere der türkiſchen Armee geblieben ſind. Der Seraskier ſoll bis auf eine Entfernung von 7 Meilen vor Athen verfolgt worden ſeyn, und die Griechen ſollen alle Pässe beſetzt haben.

Nach den Vorgängen zu ſchließen, die während der letzten Monate auf dem Kriegsschauplatz in Griechenland Statt gefunden, möchte es ſcheinen, als wäre daſelbſt eine Art ſtilſchweigenden Waffenſtillſtandes, wenn auch nicht zwischen den Türken und Griechen, doch wenigſtens zwischen dieſen und den Aegyptiern eingegetreten. Freilich ſind Ibrahim's Streitkräfte durch die Belagerung Miſſolonghi's, mehr noch durch das Ungemach des Klima in Morea und den Einfluß der üblen Witterung ſehr geſchwächt worden; allein man hat Urſache zu glauben, daß die Vorſtellungen, die im Namen einer großen Macht bei Mehemet Ali Paſcha in Betreff ſeiner Theilnahme an dem griechiſchen Kampfe gemacht worden ſind, wohl das Meiſte dazu beigetragen haben, die fernere weitigen Operationen ſeines Sohnes gegen die Griechen des Peloponneſ zu lähmen. Denn wahrſcheinlich in Folge dieſer Vorſtellungen hat Ibrahim nicht nur keine neuen Verſtärkungen an Truppen aus Aegypten erhalten, ſondern er ſcheint auch angewieſen worden zu ſeyn, ſich ſortan nur auf der Deſenſive zu behaupten. — Ueberhaupt genommen, dürfte wohl die Schläfrigkeit, womit ſeit der Kataſtrophe Miſſolonghi's der Krieg ſowohl auf dem Lande, wie zu Waſſer, von den Dönanliſ fortgeführt worden iſt, als der Vorbote einer nahe bevorſtehenden und durch die endliche Dazwiſchenkunft der europäiſchen Großmächte hervorgegerufenen Pazifikation des Orients anzusehen ſeyn, was man um ſo eher mit Beſtimmtheit annehmen zu dürfen glaubt, als man erfahren hat, daß ſelbſt dasjenige Kabinet, welches ſich bisher der griechiſchen Sache am Abgeneigteſten bewies, zu einer Erklärung vermocht werden iſt, welche eine Milderung des bis jetzt in dieſer Sache angenommenen Prinzips als erſprißlich anerkennt. Es dürfte, mit einem

Worte, wenn nicht alle Anzeichen trügen, ſeln ſiebenter griechiſcher Feldzug zu beſorgen ſeyn.

(Münch. Z.) Corfu, vom 5. November.

Ibrahim befindet ſich dormalen in Modon; es fehlt ihm an Lebensmitteln und an Kriegsmunition; wenn die ägyptiſche Eskadre, die er erwartet, nicht ſchleunigſt anlangt, ſo werden ſeine Truppen ſich in der äußerſten Noth befinden. Die Soldaten ſterben täglich, entweder an der Peſt oder durch die ſchlechte Witterung, in dem dieſes Jahr früh eingetretenen Winter. Der Seraskier hat mit den Griechen von Athen mehrere Gefechte gehabt, jedoch wurde er immer mit Verluſt zurückgeworfen, beſonders in dem letzten Treffen, in deſſen Folge er ſich in eine ſtarke Entfernung von der Stadt zurückziehen mußte. Conſtantin Bazaris, Carataſſos und andere Anführer haben ſich in Bewegung geſetzt, um die Engpässe zu beſetzen.

Der Capudan Paſcha iſt, dem Vernehmen nach, mit ſeiner Eskadre nach Konſtantinopel zurückberufen worden. Carakaſki und andere Anführer werden von Tage zu Tage in Weſt-griechenland erwartet, wo ſich eine neue Laufbahn der Ehre öffnet. Eine große Menge waffenfähiger Männer iſt nach Salamos abgegangen, um zu ihnen zu ſtoßen. Wir warten mit Ungeduld auf wichtige Ereigniſſe. Mehr als 200 der zu Miſſolonghi gemachten Sklaven ſind bereits losgekauft, und auf Anordnung des Menſchenfreundes Cynard hieſhin gebracht worden. Seine Agenten ſind jeden Tag mit dieſem frommen Werke beſchäftigt.

Triest, vom 5. Dezember.

Im heutigen Oſſervatore heiſt es: „Wir müſſen die in unſerm letzten Blatte gegebene Nachricht über das Erſcheinen der ägyptiſchen Eskadre in den Gewäſſern der Sapientza-Inſeln berichtigen, weil wir von einem andern, nach einer zwölfſtägigen Fahrt aus Eſchisme angekommenen Kapitain, der ſich am 23. November in den Gewäſſern jener Inſeln befunden hatte, mit Gewißheit erfahren haben, daß jene, aus zwölf ägyptiſchen Kriegſchiffen beſtehende Eskadre, nicht die aus Alexandria erwartete, ſondern die (ſeit mehreren Monaten) bei Navarin ſtationirte geweſen iſt, welche auf eine Kreuzfahrt ausgelaufen war.“

Ver mischte Nachrichten.

Der Waisenhausprediger in Dresden, J. W. Schöpf, hat von Sr. Majestät dem Könige von Preußen bei Gelegenheit eines höchst demselben übersandten Exemplars der von ihm veranstalteten neuen deutschen Ausgabe der symbolischen Bücher eine schwere, schön gearbeitete goldene Dose, nebst folgendem Handschreiben vom 21. November erhalten: „Ich erkenne den Werth Ihres Strebens für das Gedeihen der evangelischen Kirche, welches Sie durch eine neue deutsche Ausgabe der symbolischen Bücher bekundet haben, und bezeuge Ihnen für das Mir übersandte Exemplar Meinen Dank, mit welchem Sie beikomende Dose als ein Andenken empfangen.“ — In dem, dies Königl. Handschreiben begleitenden Schreiben, des Königl. Preuß. geheimen Staatsministers, Freiherrn von Altenstein, vom 23. November, heißt es: „Es gereicht mir zur großen Freude, Ew. Hohehrwürden benachrichtigen zu können, daß E. Majestät der König, mein allergnädigster Herr, für die übersendete neue deutsche Ausgabe der symbolischen Bücher, Ihnen durch das hier beigegebende Handschreiben und Gnadengeschenk Allerhöchsthre Zufriedenheit auszudrücken geruht haben. Auch ich versichere Sie meines Danks und Beifalls, und halte diese Arbeit für ein verdienstliches Unternehmen. Ich bin nicht abgeneigt, dasselbe nach den Umständen zu befördern und ersuche Sie vor der Hand, 50 Exemplare des ersten Bandes mit der Rechnung des Betrags anbers einzusenden. Mit Vergnügen benutze ich diese Gelegenheit, Ew. Hohehrwürden von meiner aufrichtigen Hochachtung zu versichern.“

Auf der Universität Bonn sollen während dieses Winters keine Vorlesungen über das französische Recht gehalten, deren aber über die Preussische Gesetzgebung begonnen werden.

In seinem neuesten Werke sagt Herr von Pradt: „Ueber die Janitscharen triumphiren, ist noch so viel als nichts; der Kultus, der Koran, der ganze Orient muß besiegt werden, und die letzten Ereignisse sind noch weit entfernt, diesen großen Sieg zu verkündigen. Der Brand in Konstantinopel ist das Zeichen einer, in ihren Wirkungen furchtbaren Rational-Anzufriedenheit. Die europäische Diplomatie mußte durch diese Flammen erleuchtet und überzeugt wer-

den, daß der Augenblick gekommen sei, einen Entschluß über die Türkei zu fassen, die kein Stützpunkt für irgend eine Art von Widerstand mehr seyn kann. Die Türken sind Leute, die nicht geändert, sondern nur verjagt werden können; nicht Institutionen muß man für sie suchen, sondern Ersagleute, und dies sind die Griechen.“

(Beschluß des in Nro. 143. dieser Zeitung abgebrochenen Artikels über den gegenwärtigen Zustand des spanischen Amerika's.)

7. Die Macht und der Reichtum der Geistlichkeit. — Wie werden sich die neuen Staaten mit der Geistlichkeit vertragen? Ihre Macht über das Volk wird dem Regenten nicht erlauben, sie vor den Kopf zu stoßen; und andererseits, was für eine glückliche Aussicht für die Zukunft, wenn man unter ihren Händen das Drittel des Grund-Eigenthums läßt, das sie jetzt besitzt, wenn man ihr das Recht noch mehr zu erwerben, gestattet, wenn man ihr ihre unmäßigen Privilegien läßt, die in einem gut eingerichteten Staate eben so viele Widersinnigkeiten sind, wenn man ihren Vorurtheilen und ihrer Unwissenheit die Sorge der öffentlichen Erziehung anvertraut, wenn man sich zu ihrem Hass gegen die englischen, amerikanischen und holländischen Keger herabläßt, die des Handels wegen die Küsten besuchen; wenn man am Ende aus Rücksicht gegen sie die Bücher und Aufklärung von Europa von sich stößt. Die Geistlichkeit allein an und für sich ist in den ehemaligen spanischen Kolonien eine unendliche Frage. Die Könige von San-Jago verlangten die Secularisation; die Regierung von D'Higgins wagte es nicht, sie ihnen zu gestatten: sie hätte eine Revolution zu befürchten gehabt, so sehr hatte sich die öffentliche Meinung in Chili gegen eine solche Handlung ausgesprochen. In ihrer Eigenschaft als Amerikaner haben sich die Geistlichen für die Sache der Emancipation ausgesprochen; da nun aber der Kampf zu Ende ist, machen sie es wie die Adlichen, sie nehmen ihren Platz gegen die andern Klassen und gegen die Neuerungen wieder ein. 8. Endlich darf auch die Grenz-Vermittlung zwischen den neuen Staaten unter die Zwistigkeits-Ursachen, die Amerika bedrohen, gerechnet werden. — Die Basis des öffentlichen Rechts über diesen Punkt schien bis jetzt die vor der Revolution bestehende Trennung seyn zu müssen. Unter diesem Titel spricht Buenos-Ayres die Banda orientale an und begreift in diesen weiten Grenzen die neue Provinz Ober-Peru. Aber dieses Prinzip ist bereits eben durch die Errichtung dieser Republik verletzt. Was wird Buenos-Ayres sagen, wenn es mit Brasilien fertig seyn wird? wo wird es zu Paraguay sprechen, wenn es darauf besteht, einen Freistaat für sich allein zu bilden? und heißt es auf der andern Seite nicht das Prinzip der Revolution selbst widerrufen, wenn man den Provinzen das Recht verweigert, sich der Souveränität einer Republik zu entziehen; so wie eben diese Republiken sich selbst der des Mutterlandes entzogen haben. Nichts desto weniger werden die Mutterländer nicht gutwillig in dergleichen Vorstellungen einwilligen. Santa Fe de Bogota beweist es, und dies liegt nicht in der Natur der Dinge. Es wird also noch Blut fließen müssen, um

das öffentliche Recht in Süd-Amerika über diesen Punkt festzustellen. Wir könnten diese Aufzählung von Ursachen zur Unordnung, die in Amerika in Gährung ist, noch verlängern; aber wir glauben, die hauptsächlichsten davon angegeben zu haben, und das ist genug, um unsern Lesern ein Licht darüber zu geben und sie vorzubereiten, die Ereignisse, die daselbst im Werden sind, zu verstehen. Ohne aus diesen Angaben, die Erklärung des Unternehmens von Paez oder des letzten Verrathens von Bolivar beweisen zu wollen, findet man darin doch über diese beiden Ereignisse Aufklärungen, die nicht zu verachten sind. Der vorzüglichste Stützpunkt des Paez in seinen Unternehmungen ist die Nebenbuhlerei von Venezuela und Neu-Granada. Diese Nebenbuhlerei war so deutlich ausgesprochen, daß man zur Zeit der Vereinigung der beiden Provinzen es sich in der Akte ausdrücklich vorbehielt, auf den Grenzen beider Territorien eine Central-Stadt zu bauen, die den Namen Bolivars tragen, und der Sitz des Gouvernements und des Congresses seyn sollte. Nur unter dieser Bedingung willigte Venezuela ein, daß die Central-Administration provisorisch ihren Sitz in Bogota haben sollte. Eine ähnliche Nebenbuhlerei hatte sich früher zwischen der Hauptstadt und den Provinzen von Neu-Granada kund gegeben. Sie war so heftig, daß in der größten Hitze des Kampfes gegen Spanien die beiden Partheien, die von Bogota und die der Junta von Tunja, zwischen zwei dem gemeinschaftlichen Feinde gelieferten Schlachten, noch Zeit fanden, sich unter einander zu schlagen. Wir führen diese Züge beiseite an, um eine Idee von der Stärke dieser Eifersucht zwischen den Städten und den Provinzen zu geben. Paez ist also nur der Repräsentant seines Landes gegen ein anderes eifersüchtiges Land, das sich eine ungerechte Oberherrschaft anmaßt hat. Von da bis zum Gedanken, ein Föderativsystem zu verlangen, ist es nicht mehr weit. Es ist ganz einfach, daß die ungeheure Provinz Venezuela, die die Fäden der Unabhängigkeit zuerst erhob, und sie auch gerettet hat, nun glaubt, sie habe das Recht sich selbst zu regieren, und ihre Befehle nicht gern von dem Gipfel der Abnden annimmt. Wollte man sagen, in Paez Seele herrsche versteckter Ehrgeiz, so können wir dies nicht wissen; was übrigens keinen Zweifel mehr leidet, ist sein Haß gegen Santander, als einen vorgezogenen Nebenbuhler, und sein unbegrenzter Einfluß unter den wilden Völkerstämme in den Ebenen des Orinoco. Er ging von ihrer Mitte aus, und hat ihre und disciplinirten Gewohnheiten, ihre Gemandtheit und Kühnheit beibehalten. — Um über die dem Freistaat Ober-Peru von Bolivar dargebotene Verfassung richtig urtheilen zu können, muß man wissen, daß dieser Heerführer bereits am 15. Februar 1819 dem Congress von Angostura (Columbia) einen Constitutions-Entwurf vorgelegt hat, in welchem die merkwürdige Einrichtung einer dritten Kammer, gleichsam eines Schiedsrichterhofes, sich befand. Diese Idee ist demnach im Kopfe des Befreiers keinesweges neu; man darf aus seiner damaligen Bewunderung der britischen Verfassung (die zur Vollkommenheit ihm zufolge nur einer Titeländerung des Oberhauptes bedürfte) mit Recht schließen, daß er seit jener Zeit den Gedanken an eine Präsidentschaft auf Lebenszeit nährte. Damals aber tobte der Unabhängigkeitskampf grad' am bestigsten; seitdem hat Bolivar zehn Mal das Consulat in Ländern ausgeschlagen, die mehr werth waren, als der

kleine Freistaat Ober-Peru, weraus sich abnehmen läßt, daß diese Verfassung für ihn durchaus keine Markregel der Ehrsucht, sondern ganz einfach ein in Ansehung zurückgeworfenes Lieblichkeitssystem ist, mit dem er die Republik beschenken will, welche seinen Namen führt. Eine solche Idee stimmt vollkommen mit der erhabenen und großen Aufopferung für einen Grundsatz fähigen Character Bolivars. Sein Leben ist nicht das eines Ehrfürchtigen, wohl aber gleich dem Treiben eines irrenden Ritters, der allenthalben zu Ehren seiner Meinung eine Lanze bricht. Also erklärt sich auch seine Schreibart voll rednerischen Schwulstes, die ihm in Europa, wo man alle Befreier nach Washingtons Muster zuschneidet, so sehr geschadet hat. Er besitzt den Ehrgeiz seines Characters, d. h., den höchst verzeihlichen Stolz auf seine Stellung an der Spitze der Angelegenheiten von Amerika, auf das Vorrecht: die Gründung jedes dort entstehenden Freistaates zu beschaffen, alle neuen Reiche daselbst zu vereinigen und bei den Feierlichkeiten des General-Congresses derselben den Vorsitz zu führen. Alle Gefährten seines Ruhmes liebt er herzlich, befördert er gern. Mit welcher Großmuth hat er nicht die großen Dienstleistungen des jugendlichen Siegers von Maracho öffentlich anerkannt, der ihm doch den Ruhm der Befreiung Perus entriß, und die schönste Schlacht des Unabhängigkeitskrieges ohne ihn gewonnen hatte. Seine Güte, sein Hochmuth, haben ihm die Herzen aller seiner Nebenbuhler gewonnen; ob sie ihn auch fürchten, so hat doch jeder ihn lieben müssen, sogar der wilde Paez, der ihn Anfangs verabscheute. Wärdeten doch unsere Zeitchriften sich nicht so beeilen, über einen Charakter der Art Einflüsterungen zu verbreiten. Ein Leben wie dies, müßte doch wohl so lang unter dem Schirme der öffentlichen Achtung stehn, bis es durch bestimmte Thatsachen sich derselben entäußerte. — Uebrigens ist Bolivar Aristokrat sowohl von Geburt als von Gemüth. Niemand fühlt tiefer als er, das Nothwendige der Einheit unter den Regierungen der neuen Welt. Von diesem Gesichtspunkt aus kann seine Verfassung als ein Erstlingsversuch amerikanischer Aristokratie gegen die Demokratie parthei angesehen werden. Um sowohl den Widerstand welchen sie erfahren, als auch das Loos, welches ihr fallen wird, vorherzusagen, fehlt es bis jetzt noch an Nachrichten. Wie dem aber auch sey, so sind doch bereits zwei Fragen auf jenen großen Schauplatz gebracht; das Föderativsystem und das Consulat auf Lebenszeit; so ist Amerika in den zweiten Zeitraum seiner Revolution getreten.

Hiermit beehren wir uns Verwandten und Freunden die am 15ten d. Mts. vollzogene Verlobung unserer Tochter, Laura Wilhelmine Kopisch, mit dem Gutsbesitzer, Herrn Carl von Weissenbach, ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau den 16. December 1826.

W. E. Kopisch und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich hiermit ganz ergebenst

Carl von Weissenbach.
Laura Kopisch.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wohlau den 12. December 1826.

Eustav Becker.

Amalie Becker, geb. Bilschke.

Von Schmerz ergriffen, erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht, den gestern an der Abjeh- rung erfolgten Tod unsers Collegen, des Herrn Professor M. Anton Wolf, seinen Verwand- ten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz den 13. December 1826.

Der Direktor und die Lehrer
des Gymnasiums.

Am 8ten d. Mts., früh halb 4 Uhr, starb
meine innigst geliebte Frau, Amalie geborne
von Ziemleky, in Folge ihrer am 17ten
November d. J. statt gehabten schweren Ent-

bindung, an gänzlicher Entkräftung! — Mit
ihr verliere ich meine einzige und treueste Freun-
din, und meine acht unerzogenen Söhne die
sorgsamste und treueste Mutter! — Dies unter
Verbittung der Beileidsbezeugungen für unsere
theuren Verwandte und theilnehmende Freunde
in Schießen zur Nachricht.

Potsdam den 11. December 1826.

von Malachowsky, Oberst, Flü-
gel-Adjutant und Commandeur
des Garde-Husaren-Regiments.

H. 19. XII. 6. R. u. T. □. I.

Für die Abgebrannten in Nieder-Kunzenborff
ist ferner eingegangen:

32) P. Rt. 3 rthl. 33) Derselbe für den Schä-
fer 1 rthl. 34) Ungenannt 2 rthl. 35) H. 1 rthl.
36) Demoiselle W. 1 rthl.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 16ten December 1826.

Wechsel-Course.				Effecten-Course.			
		Pr. Courant.				Pr. Courant.	
		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	144½	Banco-Obligationen	2	—	97½
Hamburg in Banco	à Vista	153	—	Staats-Schuld-Scheine	4	85½	—
Ditto	4 W.	—	—	Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto	2 Mon.	151½	—	Ditto Ditto von 1822	5	—	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 28	—	Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	23½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Charinärkische ditto	4	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	104½	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	93½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Augsburg	2 Mon.	—	103½	Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	98½	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	103½	Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Ditto	2 Mon.	—	99½	Wiener Eink. Scheine	—	—	42½
Berlin	à Vista	—	99½	Ditto Metall. Obligat.	5	95	—
Ditto	2 Mon.	—	99½	Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
				Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
				Ditto Bank-Actien	—	—	—
				Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	104½	—
				Ditto Ditto 500 Rthl.	4	104½	—
				Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Geld-Course.							
Holland. Rand-Ducaten	Stück	—	97½				
Kaiserl. Ducaten	—	—	97½				
Friedrichs'or	100 Rthl.	114½	—				

Theater-Anzeige. Montag den 18ten: Die deutsche Sängerin in Paris. — Der
Kammerdiener. — Zum letzten Mal: Gesang der Herren
Adalbert Herz, Ignaz Huber und Alexander Wotke, Sän-
ger aus Wien. Letzterer wird die Ehre haben, sich als Bauchred-
ner zu produciren.
Dienstag den 19ten: Pommer'sche Intriguen. — Die Goldst-
Mansell's.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung ist zu haben:
Jahrbücher des k. k. polytechnischen Instituts in Wien. In Verbind. mit den Professoren des
Instituts herausg. von dem Director J. J. Prechtl, 9r Bd. M. 7 Rpf. gr. 8. Wien.
Gerold, br. 3 Rthlr.
Döring, Dr. G., Phantasiegemälde f. 1827. gr. 8. Frankfurt. Hermann. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Jahrbücher, medicinische, des k. k. österr. Staates. Herausg. v. d. Directoren u. Prof. des
Studiums d. Heilkunde in Wien. Neue Folge. 3r Bd. 18 u. 28 Hest. gr. 8. Wien.
Gerold, br. 2 Rthlr. 20 Sgr.
Geschichte, allgemeine, der Kriege der Franzosen und ihrer Allirten, vom Anfange der Revo-
lution bis z. Ende der Reg. Napoleons. M. Napoleons Lebens. Taschenausg. m. Plänen.
A. d. Frz. 18 — 48 Bdn. 12. Darmstadt. Leske. br. 1 Rthlr.

Weihnachts = Geschenke.

Die neuesten und besten Schriften für die Jugend beiderlei Ge-
schlechts in geschmackvollen Einbänden, Spiele, Zeichen-
bücher, Vorschriften zum Schönschreiben, Land-Kar-
ten, Himmels- und Erd-Kugeln, Erbauungsbücher
sauber gebunden; so wie alle für 1827 erschienene Taschen-
bücher, liegen in großer Auswahl zu den billigsten Prei-
sen bereit.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.)			Breslau den 16. December. 1826.		
Höcster:			Mittler:	Niedrigster:	
Weizen	1 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf.		
Roggen	1 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf.		
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf.		
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf.		

(Öffentliche Bekanntmachung.) Der Tagearbeiter Franz Sahr, aus Breslau
gebürtig, 41 Jahr alt, ist wegen begangenen Diebstahls rechtskräftig zu einjähriger Zuchthaus-
strafe und dem Verlust der Kriegs-Denkurthe von 1813/14, so wie der Rational-Kofarde be-
straft und bereits zur Abbüßung der erkannten Strafe in das Arbeitshaus nach Bries abge-
fertigt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 1ten De-
cember 1826. Das Königl. Inquisitoriat.

(Anzeige.) Mittwoch den 20ten December um 6 Uhr wird die öffentliche Jahresver-
sammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cul-
tur gehalten. Der Secretair erstattet Bericht über die diesjährigen Arbeiten und den gegen-
wärtigen Zustand der Section, und der Cassirer legt den Kassenschluß vor; worauf zur neuen
Wahl der Beamten geschritten wird.

Fünfte dramatische Vorlesung von Karl Schall.
(Im Saale der Loge Friedrich zum goldenen Zepher auf der Antonienstraße.)
Heute, Montag den 18ten, wird gelesen:

Das Marienbild zu Toledo
eine romantische Trilogie von Calderon
übersetzt von Dr. Bärmann.

Die Vorlesung beginnt punkt halb sieben Uhr*) Einlaßkarten dazu sind sowohl in der
Maxischen Buchhandlung auf dem Paradeplatz, als auch in der Wohnung des Vorlesers
(Herrenstraße in der Grafs- und Barthischen Buchdruckerei) für zwanzig Silbergroschen zu
bekommen.

*) Anmerkung. Denjenigen Hörern der dramatischen Vorlesungen, welche zugleich Mitglieder
der Liedertafel sind, dient zur Nachricht, daß diese heute erst nach der um neun
Uhr beendigten Vorlesung beginnt.

(Bekanntmachung betreffend die Veräußerung der in der Stadt Dppeln belegenen,
zum Königl. Domainen-Amte Dppeln gehörigen beiden Wassermühlen.) Die zum Königl.
Domainen-Amte Dppeln gehörigen, in und bei der Stadt Dppeln belegenen beiden Mühlen, und
zwar die sogenannte Oder-Schloß-Mühle von 4 Panzer-Gängen und die Ober-Stadt-Mühle
von 3 Panzer-Gängen, sollen wie sie stehen und liegen und zwar jede Mühle besonders mit
allen dazu gehörigen Gebäuden, Wasserwerken und sämmtlichen vorhandenen Inventariensücken
und zu überweisenden Gegenständen vom 1sten Juny 1827 ab, im Wege der öffentlichen Licitation
veräußert werden. Der diesfällige Termin ist auf den 15ten Februar 1827 festgesetzt,
und wird von den Deputirten der unterzeichneten Behörde, geheimen Reglerungs-Rath
Wisenhausen, Nachmittags um 3 bis 6 Uhr in dem Geschäfts-Local der unterzeichneten Re-
gierung abgehalten werden. Alle zahlungsfähige Kauflebhaver werden eingeladen, sich in ge-
dachtem Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und Falls das Meistgebot annehmbar be-
funden wird, den Zuschlag mit Vorbehalt der höhern Genehmigung zu gewärtigen. Die Be-
dingungen können sowohl in der hiesigen Domainen-Registratur, als auch in dem Kanzlei-Local
des Domainen-Amtes Dppeln zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden und können die sich mel-
denden Kauflebhaver die zu veräußernden Gegenstände auf Verlangen vorgezeigt erhalten. Dppeln
den 10ten November 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen Forsten und direkte Steuern.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien ist
über den auf einen Betrag von 40,198 Rthlr. 15 Sgr. manifestirten, und mit einer Schulden-
Summe von 22,246 Rthlr. 1 Sgr. belasteten Nachlaß des am 1ten Januar 1823 zu Weisse
verstorbenen Gouvernements-Auditeur Friedrich Gustav Wischke am heutigen Tage der erbs-
chaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der
Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 21sten Februar 1827 Vor-
mittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Crellinger angesetzt wor-
den. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich,
in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim
Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Klapper und Kleblich vorgeschla-
gen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzuge-
ben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die wei-
tere rechtliche Einsetzung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwa-
nigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befrie-
digung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwie-
sen werden. Ratibor den 10ten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der ausgetretene Cantonist Carl Gottlieb Arlt, welcher sich vor mehrworn Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 23ten März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Haugwitz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens sich schriftlich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen, verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 31. October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau, werden auf den Antrag des Königl. Lieutenant Carl Eduard Deutschmann auf Jerschendorff, alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem Gute Jerschendorff, Neumarktschen Kreises, Rubr. III. N. 1. haftenden 400 Rthl. oder 500 Rthl. schlesisch, welche der ehemalige Besitzer George Rudolph von Seidlitz von dem Christian von Hoffmannswaldau den 30sten Mai 1693 Darlehnsweise aufgenommen und intabuliren lassen, imgleichen alle diejenigen Prätendenten, welche an das über diese 400 Rthl. oder 500 Rthl. schlesisch verloren gegangenen Schuld- und Hypotheken-Instrument, welches, da die Signatur-Bücher von 1693 nicht mehr aufzufinden sind, nicht näher bezeichnet werden kann, insbesondere aber die unbekannten Erben des eingetragenen Gläubigers, Christian von Hoffmannswaldau, so wie alle Prätendenten, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angelegten peremptorischen Termine den 30sten März 1827 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Born, auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wzu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissarius Brier, Justiz-Commissarius Neumann und Justiz-Rath Vahr vorgeschlagen werden) ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angelegten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt, die Post aber als längst bezahlt erklärt, und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten wirklich gelöscht werden. Breslau den 14. November 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Fleischer-Altesten Stiller, soll das dem Fleischer Johann Gottwald Gruner gehörige und wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 1398 Rthl. 5 Sgr. nach dem Rugungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 1304 Rthl. abgeschätzte Haus No. 219 im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angelegten einzigen peremptorischen Termine, nämlich den 24. Januar 1827 früh um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Hufeland in unserm Parhelenzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschlusses, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13. October 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Verdingung einer Pflastersteine-Lieferung.) Die Lieferung von 100 Klastern Pflastersteine soll im Wege öffentlicher Licitation verdingen werden, wozu auf Mittwoch den 10ten Januar 1827, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin ansteht. Lieferungslustige, welche jedoch für genaue Erfüllung des mit ihnen zu errichtenden Vertrages Sicherheit bestellen müssen, haben sich in gedachtem Termin vor unserm Commissarius Herrn Stadtrath Blumenthal auf dem Rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und können schon vorher die Lieferungs-Bedingungen bei dem Rathhaus-Inspector Hänsel einsehen. Breslau den 13ten December 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bau-Verdingung.) Zu Verdingung der beträchtlichen Bauten in dem Königlich-Domänen-Vorwerk Bischofswald im Breslauer Kreise, steht auf den 12ten Februar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Wohnhause Termin an, als wozu qualifizierte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau-Inspection. Kahler.

(Bau-Verdingung.) Zu Verdingung der nicht unbedeutenden Bauten in dem katholischen Organisten-Geböste zu Reutkirch im Breslauer Kreise, steht auf den 12ten Januar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Organisten-Wohnhause Termin an, als wozu qualifizierte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau-Inspection. Kahler.

(Bau-Verdingung.) Zu Verdingung des Baues einer kleinen Scheune in dem katholischen Organisten-Geböste zu Märzdorf im Ohlauer Kreise, steht auf den 5ten Februar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Organisten-Wohnhause Termin an, als wozu qualifizierte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau-Inspection. Kahler.

(Bau-Verdingung.) Zu Verdingung des Baues eines neuen katholischen Pfarr-Wohnhauses zu Meleschitz im Breslauer Kreise, steht auf den 15ten Januar k. J. Vormittag 10 Uhr, in dem dasigen Pfarr-Wohnhause Termin an, als wozu qualifizierte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau-Inspection. Kahler.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht zu Freiburg wird hiermit in Gemäßheit des S. S. 422. und 424. Zbl. II. Tit. 1. des allgemeinen Landrechts öffentlich bekannt gemacht: daß der Müllermeister Florian Herold und seine jetzige Ehefrau, Maria Barbara verw. Bagdorff geb. Elsner, aus Langenbielau, laut gerichtlich errichteten Ehepacten d.d. 18. October c. a. die sonst zwischen Eheleuten hier stattfindende Gütergemeinschaft unter sich gänzlich ausgeschlossen haben. Freiburg den 20sten November 1826.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Gesundener Hund.) Am 11ten d. M. ist bei unterzeichnetem Amte ein im hiesigen Kreise aufgefangener herrenloser Windhund abgegeben worden. Der Hund ist von grau brauner Farbe, mit schwarzen Striemen, einem weißen Streifen über die Nase, weißen Spitze an der Ruthe und hat ein lebernes Halsband. Der sich legitimirende Eigenthümer kann diesen Hund gegen Erstattung der Kosten auf dem Dominio Rackschütz in Empfang nehmen. Neumarkt den 13. December 1826.

Königl. Landrätliches Amt.

(Verkaufs- oder Verpachtungstermin) des großen massiven zweistöckigen Hauses am Plage zu Sadebeckshöh, im Schobergrunde bei Gnadenfrei, für eine Herrschaft oder Fabrikanten sehr passend, ist auf den 27. December 1826 im dortigen Herrenhause angesetzt worden für Zahlungsfähige.

Friedr. August Wilh. Sadebeck.

(Anzeige.) Unterzeichnetes Forst-Amt bietet alle Sorten von Schirholz an, und sind die Tage Montag und Donnerstag in jeder Woche zum Verkauf bestimmt. Minkowski bei Bernstadt den 9ten December 1826.

Kliesch, Ober-Förster.

Beilage zu No. 149. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 18. December 1826.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft macht bekannt: daß sie die Zinsen für den Weltnachts-Termin d. J., von den hier zu präsentirenden Pfandbriefen in den Tagen vom 28sten December d. J. bis incl. den 3ten Januar 1827, mit Ausnahme des Sonntags, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auszahlen wird. Reiffe den 1sten December 1826. Die Reiff-Großkaufsch Fürstenthums-Landschaft.

F. v. Rauberge.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Ellowitz hat die in Weidenwisch, hiesigen Kreises, am Steltau-Fluß und am dasigen Werkgraben belegene zweigängige Wassermühle gekauft, um solche zu kassiren und an deren Stelle zwei neue Frischener zu etabliren. Dies bringe ich auf den Grund des Gesetzes vom 28. October 1810 zur öffentlichen Kenntniß und wird Jeder, der ein gegründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeint, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclussioischer Frist, bei mir anzumelden. Falkenberg den 5. Decbr. 1826.

Der Kreis-Landrath v. Kalinowsky.

(Bekanntmachung.) Auf dem Fidei-Commiss-Gut Neudorf, sollen die auf den Mühlenbestimmungen des Müllermeister Eichner und Guhr bisher gelastet habenden Getreide- und Mehls, wie auch ein großer Theil der Geldzinsen abgelöst werden. Nach Maßgabe des §. 10. des Ausführungsgesetzes vom 7ten Juny 1821 wird daher denjenigen die dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, spätestens bis zu dem auf den 7ten Januar 1827 Nachmittags 4 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Peterswaldau anstehenden Termin sich zu melden und zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Ablösungs-Vertrages zugezogen seyn wollen, widrigenfalls selbige die Ablösung und resp. Auseinanderlegung gegen sich gelten lassen müssen und mit keiner Einwendung dagegen werden gehört werden. Peterswaldau den 17ten Novbr. 1826.

Reichsgräfllich Etolbergisches Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Das zu Altwasser, Waldenburger Kreises, sub No. 131. belegene, nach der in unserer Registratur und in dem Gerichts-Kreischam zu Altwasser zu inspicirenden Taxe, ortsgerichtlich auf 350 Rthlr. abgeschätzte Gäntherische Colonie-Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem einzigen peremptorischen, auf den 12ten Januar 1827 Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine, verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagtem Termine in dem Gerichts-Local zu Altwasser zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zuläßig machen, den Zuschlag zu erwarten. Fürstenteln, den 17ten Octbr. 1826.

Das Gerichts-Amt Altwasser. vigore commissionis, Schlichter.

(Öffentliche Vorladung.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet hiermit folgende verschollene Personen, so wie deren hinterlassene unbekannte Erben vor: 1) den am 10. Februar 1795 gebornen Jeremias Wirth, Sohn des in Scheidewigsdorf verstorbenen Wirthschaftsvoigt Melchior Wirth und der Anna Rosina geb. Neumann, welcher im Jahre 1813 zu dem 4ten Schlesischen Landwehr-Regimente eingezogen worden, seit dieser Zeit von seinem Aufenthalte keine Kenntniß gegeben und in einem Preuß. Lazareth in Nancy im Jahre 1814 verstorben seyn soll, auf Antrag seines Vormundes Gärtner Gottlieb Wirth in Merzdorf. Sein Vermögen bestehet in 81 Rthlr. Cour. ausstehenden Forderungen. 2) Den aus Märzdorf gebürtigen Gottlob Wirth, Sohn des verstorbenen Gärtner Jeremias Wirth, welcher im Jahre 1813 in einem Alter von 19 Jahren zum 4ten Schlesischen Landwehr-Regimente eingezogen, zum letztenmale im September 1813 in Märzdorf gewesen und seit dieser Zeit seinen Verwandten keine Nachricht gegeben haben soll, auf Instanz seiner Geschwister, Gärtner Gottlieb Wirth in Märzdorf und der Eva Rosina Scholz, geb. Wirth. Sein Vermögen bestehet in 100 Rthlr. Vater und 7 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.

Cour. Muttertheil. 3) Den am 18. Decbr. 1792 geb. Gottlob Härtwig, Sohn des Häusler und Garnsammler Elias Härtwig und der Maria Elisabeth geb. Kriebel, welcher im Jahre 1813 ebenfalls zum 4ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment eingezogen, nach der Schlacht an der Ratzbach zuletzt in Merzdorff gewesen, seit dieser Zeit aber seinen Verwandten keine Nachricht gegeben hat, auf Antrag seines Vormundes, des Tischlermeister Weidner und seiner beiden Schwestern Maria Rosina verehel. Schmidt Tschä, geb. Härtwig in Rothlach, und Anna Rosina verehel. Stellmacher Schmidt in Merzdorff. Sein älterliches Erbtheil bestehet in 95 Rthl. 4 — 5) den im Jahre 1766 gebornen Gottfried Müller und seinem im Jahre 1773 geborenen Bruder Jeremias Müller, Söhne des verstorbenen Gärtners Jeremias Müller in Merzdorff und der Anne Rosine geb. Neumann, auf Antrag ihres Bruders des Tagelöhner Gottlob Müller in Goldberg. Der Gottfried Müller soll im Jahre 1788 nach Breslau gegangen und dort als Kutscher gedient haben, seit länger als 20 Jahren aber seinem Bruder Gottlob Müller keine Nachricht gegeben haben. Sein Vermögen bestehet in 81 Rthl. 5 Sgr. Cour. ausstehenden Forderungen. Der Jeremias Müller soll als Füsilier im von Peletschens Bataillon im Jahre 1806 ausmarschirt seyn, die Schlacht von Jena mitgemacht, seit der Zeit aber keine Nachricht gegeben haben. Er soll verheirathet und sein Eheweib mit zu Felde gegangen seyn. Der Jeremias Müller besitzet kein Vermögen zu Merzdorff. Alle diese Personen und ihre unbekannten Erben und Erbnehmer werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar spätestens in dem auf den 20sten September 1827 früh 10 Uhr in der Gerichts-Stube in Merzdorff angesetzten präjudiciellen Termine bei dem unterzeichneten Gerichtsamte in Person oder schriftlich, oder durch zulässige Mandatarien, wozu ihnen der Herr Bürgermeister D. juris Menz und der Herr Kreis-Justiz-Secretair Körwihn, beide in Bunzlau, vorgeschlagen werden, zu melden, ihr Leben und Aufenthalt gehörig nachzuweisen, ihre Erben aber sich als solche zu legitimiren und dann die weitem Verfügungen zu erwarten. Im Falle ihres Ausenbleibens werden die Verschollenen für todt erklärt, ihr Vermögen aber denen sich zu legitimirenden nächsten Erben, zugesprochen und im Falle sich keine unbekannte Erben melden sollten, dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt werden. Bunzlau den 25. November 1826. Das Gerichts-Amt Merzdorff-Scheidewigsdorff.

(Anzeige.) Gemäß einer Verfügung der Königl. Hochlöblichen General-Landschafts-Direction im Großherzogthum Posen, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen Coupons der großherzoglich Posenischen Pfandbriefe, von welchen die an der Seite befindlichen Original-unterschriften abgeschnitten sind und die daher eines wesentlichen Werthes ihrer Richtigkeit ermangeln, in der Folge nicht eingelöst werden. Berlin den 11ten December 1826.

Moriz Robert, General-Landschafts-Agent.

(Freiwilliger Verkauf.) Da ich eingetretener Familien-Verhältnisse wegen gesonnen bin, mein hieselbst in der Gemeinde großen neuen Antheils gelegenes, völlig freies Land-Guth von 287 Morgen Magdeb. Grundelgenthum inclusive 21 Kolonie-Häuser, welche jährlich einen Grundzins von 105 1/2 Rthl. an den Besitzer entrichten, mit allen Rechten, Gerechtigkeiten und Ausungen zu verkaufen, so zeige ich solches zahlungsfähigen Kauflustigen ergebenst an, mit der Bitte, sich gefälligst persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden, wo ich dann die nähere Auskunft zu geben bereitwillig seyn werde. Meine Wirthschaft empfiehlt sich durch Beschäftigung von selbst und ich versichere außerdem die billigsten Kaufbedingungen. Langenbielau den 12. December 1826.

J. Schumann, Freiguthsbesitzer und vereideter Kreis-Exactor.

(Brackschaafe-Verkauf.) In Termino den 27ten d. M. werden hundert Brackschaafe vor dem Nicolai-Thor an der sogenannten Königsbrücke, Vormittags um 11 Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 16. December 1826.

(Watte-Verkauf.) Ich habe eine Parthie schwere baumwollene Watten in Commission erhalten und verkaufe solche zu dem auffallend billigen Preis von 1 Rthl. pr. Duzend und auch einzeln. Martin Hahn, goldene Radegasse No. 26.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dom. Kreika, Breslauer Kreises, stehen 100 Stück fette Schöpfe zum Verkauf.

(Flügel zu verkaufen.) In der Catharinen-Ecke sind billige Flügel zu haben beim Instrumentenmacher Schnitt, No. 19.

(Zu verkaufen) ist in Treschen a. D. bei Breslau, der seit 1 1/4 Jahr gefessene Kranich; seine Zählung ist äußerst selten, macht eine Zierde eines Hofes, geht mit seinem Herrn Meilen weit spaziren und eignet sich auch in eine Menagerie.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Dominium Kandnig bei Frankenstein offerirt 4 Centner Merinos Lammwolle, wie auch 1000 Scheffel edle Kartoffeln zum Verkauf.

(Feine Stäbe zu verkaufen.) Das Dominium Baumgarten bei Ohlau hat dieses Jahr 1 und 2jährige feinwollige Sprungstäbe zu verkaufen.

S p i e g e l , A u c t i o n .

Mittwoch als den 20. Decbr. früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, sollen Schmiedniger Straße, im Saale zur Stadt Berlin, mehrere Trumeaux, große und andere Spiegel in Mahagoni und Birkenholz, meistbietend versteigert werden.

(Verpachtung.) Da nach, in Term. Johannis l. abgelaufener, 3jähriger Pachtzeit, das hiesige herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar, wozu 7 Schanfstätten gehören, auf Neue, und zwar aus freyer Hand zu verpachten geht, so werden pachtlustige und cautionsfähige Brauer hiezu eingeladen. Die nähern Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem unter-schriebenen Wirthschafts-Amt eingesehen werden. Hohenfriedeberg den 10ten December 1826.

Das Freyherrl. von Seibert und Thobische Wirthschafts-Amt.

(Offene Pacht.) Das hiesige sehr gut gelegene, und mit bedeutendem Ausschroot versehene Brau- und Branntwein-Urbar soll vom 1sten April 1827 ab auf drei Jahre anderweitig verpachtet werden. Betriebs- und Cautionsfähige können sich deshalb bei dem hiesigen Dominio melden, und die Bedingungen erfahren. Dechau bei Reisse, den 13. December 1826.

V o l k s - K a l e n d e r = A n z e i g e .

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß von denen von Herrn Erwigisch & Sohn zu Frankfurt a. D. verlegten, allgemeinen Schlesiſchen Volks-Kalendern bereits zwei starke Sendungen schnell vergiffen, und so eben eine dritte Sendung erhalten habe. Da dieselben in Ansehung des Papiers sowohl als Druck, gefälligem Außern, und durch ihre Brauchbarkeit, indem besonders die Schlesiſchen Märkte darinn verzeichnet sind, allgemein beliebt sind, so finde alle übrigen Lo-beserhebungen für unnöthig und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme sowohl in allen Buchbinder-Banden, als auch bei mir auf dem Hintermarkt No. 3.

E. G. Brück, Buchbinder und Kalender-Factor.

Lampen-Verkauf von Gebrüder Bauer, am Ringe No. 2.

So eben erhalten wir eine neue Sendung Astrals, Sineumbra, zwei- und dreiarmige Girandols, wie auch ein- und mehrstammige, hängende, lackirte, plattirte und Bronze-Lampen, die zu billigen Preisen offeriren.

A n z e i g e .

Sehr schönen, vorzüglich gutschmeckenden Domingo-Kaffee zum bekannsten Preis, mittlere Sorten zu mäßigen Preisen und extra feinen blaugrünen Caffee in seltner Schönheit und feinschmeckend d. Pfd. 12 Egr., große gelesene Rosinen d. Pfd. 3 3/4 Egr., große süße Valenz-Mandeln ohne Bruch, alle Sorten Back- und Brodt-Zuckern, feine Gewürze, diverse Sorten Chocoladen, Cacao, nebst andern Specerei-Waaren zu sehr billigen Preisen offerirt in der Schweizer-schen Handlung am Ecke des Roßmarkts, Simon Schweizer sel. Wittwe.

(Anzeige.) Vorzüglich gute Gebirgsbutter in Eimern à 10 1/2 Egr. großes Quare, sehr schönes Alten-Makulatur à 7 1/3 Rthlr. pr. Ctnr., fein Inseln-Caffee-Surrogat, der dem Indis-schen an Geschmack fast gleich kömmt, à 3 1/2 Egr. pr. Pfd., so wie alle Sorten feine Thees, feine Chocolade und Gewürze, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben, bei

Martin Hahn, goldene Radegasse No 26.

Zur bevorstehenden Weihnachts-Zeit

empfiehlt sich die

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,

(am Paradißplatz, in der goldnen Sonne.)

mit einer Auswahl der besten und neuesten Jugendschriften, sowohl mit schwarzen als sauber ausgemalten Kupfern und in eleganten Einbänden; Zeichenbücher und Vorschriften; Gesellschaftlichen Spielen für die Jugend, so wie für Erwachsene; sämmtlichen Almanachs und Taschenbüchern für das Jahr 1827; gut und elegant eingebundener Gebets- und Andachtsbücher für beide Konfessionen; so wie mit vielen anderen belletristischen und größeren wissenschaftlichen Werken, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Außer diesen empfiehlt genannte Buchhandlung noch die sowohl in Erfindung als Ausführung trefflich gearbeiteten Wiener Neujahrswünsche für 1827.

Alle diese und viele andere Gegenstände, stehen Jedermann zur gefälligen Ansicht und Auswahl zu Befehl, und zwar sämmtlich zu den festgesetzten Ladenpreisen, ohne alle und jede Erhöhung. Sollten Familien es wünschen, Mehreres davon zu bequemer und besserer Auswahl nach Hause geschickt zu erhalten, so sind wir gern hierzu erbötig. Zugleich empfehlen wir unsere Buchhandlung den resp. Literaturfreunden von neuem ganz ergebenst; allen uns ankommenden Aufträgen versichern wir die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und sie jederzeit prompt und billig zu besorgen. Breslau, im Dezember 1826.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Die Kunst- und Buchhandlung

J. D. Gr ü n s o n & C o m p.

in

B r e s l a u

Salzring No. 4.

empfiehlt sich dem hochverehrten Publikum zu bevorstehendem Weihnachts- und Neujahrseste mit einem sorgfältig gewählten Lager von: Andachtsbüchern, Kinder- und Jugendschriften mit schönen Kupfern und sauberen Einbänden, Spielen, Landkarten, Strich- und Strichmustern, Vorlegeblättern zum Zeichnen sowohl in einzelnen Blättern als in ganzen Heften, Wiener und andere Wünsche zum Neujahr, Geburtstagen u. s. w., Pariser gepreßte Visitenkarten bunt und weiß, so wie sämmtlicher

Taschenbücher für 1827

und mehrerer Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Zugleich empfiehlt dieselbe ihren Vorrath von:

Kupferstichen und Steindrucken

welcher eine reiche Auswahl zu Zimmerverzierungen darbietet und wozu größtentheils sogleich Rahmen vorrätig sind.

Die mit derselben verbundene lithographische Anstalt liefert fortwährend auf Bestellung geschmackvoll ausgeführte Empfehlungs- und Visitenkarten.

(Anzeige.) Die Geschichte und Beschreibung des Schweidnitzer Kellers in Breslau, ist im Schweidnitzer Keller selbst für 2 1/2 Egr. (brosch.) zu haben.

(Anzeige.) Eine neue Sendung moderner seidener Männer und Kinderhüte, letztere in verschiedenen Farben, erhielten

Stempel & Zipffel, in No. 38. ohnweit der grünen Röhre am Ringe.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu bevorstehender Weihnachts- und Neujahrszeit mit einem auserwählten und reichhaltigen Lager der neuesten und besten Musikalien — gesellschaftlichen Spielen — Vorlegeblättern zum Nachzeichnen — Vorderschriften — Wiener-Neujahrswünschen etc. welche zur gefälligen Einsicht und Auswahl vorgelegt werden.

Carl Gustav Förster,

Ohlauer-Straßen- und Schuhbrücken-Ecke.

Herabgesetzte Preise einiger zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken sich eignenden Gegenstände.

Beschreibung und Abbildung schlesischer Schmetterlinge mit 48 sauber illuminirten Abbildungen. 5 Rthl. — Mücke, Vorlegeblätter für den ersten Unterricht im Blumenzeichnen. 2 Hefte à 12 1/2 Sgr. — Mücke, Vorlegeblätter zur Uebung im Zeichnen der Früchte. 2 Hefte à 5 Sgr. — Mücke, 12 Blumen-Bouquets à 2 Sgr. — Mücke, 9 Bouquets à 4 Sg. — Kleines Allerlei, zum Nachzeichnen, der fleissigen Jugend gewidmet. 8 Sgr.

Carl Gustav Förster.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: Zwei Lieder aus dem Liederspiel „der alte Feldherr“, mit Begleitung der Guitarre, eingerichtet von F. Mehwald. 7 1/2 Sgr.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit
empfiehlt sich der

Buchhändler A. Gossoborsky in Breslau
Albrechtsstraße No. 3.

mit einer Auswahl literarischer Erzeugnisse, welche sich zu passenden Geschenken für jedes Alter eignen, in geschmackvoll-n Einbänden — Sammler Almanachs und Taschenbücher für 1827 — einer vollständigen Sammlung der sinnreich- und künstlerisch-gearbeiteten Wiener Neujahrsvillets, gesellschaftlicher Spiele, Globl etc. Sämmtliche Gegenstände werden zur gefälligen Auswahl vorgelegt und jeder Auftrag für ältere oder neuere Literatur prompt und billig besorgt.

(Literarische Anzeige.) Bei J. F. W. Weisshäuser in Oppeln ist erschienen und in Breslau in der Größelichen Buchdruckeret (Sandstraße No. 14) für 3 Sgr. zu bekommen:
„Grundzüge der deutschen Literatur-Geschichte. Als Leitfaden beim Vortrage auf Gymnasien.“

~~~~~ A n z e i g e . ~~~~~

Bei Carl Böttlger, Nicolaisstr. No. 2. ist auch zu diesem Christmarkt eine Auswahl S  
S Juwelen, kleine Bijouterien, Gold- und Silber-Arbeiten vorrätzig und zu sehr herabgesetz- S  
S ten Preisen zu haben. Zur nähern Uebersicht liegt eine gedruckte Liste aller Arbeiten vor, S  
S woraus man zugleich die niedrigen Preise erkennen wird. S

~~~~~ (Anzeige.) Gute Elbinger Brücken in Ein und Zwei Schock-Fässchen sind inclusive Ge-  
blind für 2 Rthlr. 20 Sgr. das Schock zu haben, bei

F. A. Stenzel, Albrechts Straße.

(Anzeige.) Es empfiehlt einem sehr geehrten Publikum zur beliebigen Auswahl sein Fa-
brikat von Sonn- und Regenschirmen während des Christmarktes in seiner Bude auf dem Para-
deplatze, in der Nähe der goldenen Sonne, und außerdem in seiner Wohnung, Obdau-er-Straße
No. 77. in den drei Heften, wo auch dergleichen Bestellungen und Reparaturen angenommen
werden.
Edmund Pätzolt.

~~~~~ Ballkleider für Damen. ~~~~~

Da ich wieder eine bedeutende Auswahl von Ballkleidern in allen beliebigen Farben und ges-  
schmackvollem Auspuge angefertigt habe, und diese zu 4 Rthlr. und darüber verkaufe, so er-  
laube ich mir dieses mit der Bemerkung ergebenst anzuzeigen: das solche sich sehr gut zu Wei-  
nachts-Geschenken eignen und verspreche selbige nöthigenfalls auch umzutauschen. Um gefällige  
Abnahme bittet

L. Wolff, Damenkleider-Versertiger, Reusche-Straße No. 7.



Zur g ü t i g e n B e a c h t u n g.

Die Kupferdruckerei von J. M. Winter in Breslau, Hummerlei No. 43., versfertigt außer Kupferabdrücken aller Art, auch glatte und gepresste

V i s i t e n k a r t e n u n d N e u j a h r s - B i l l e t s von schönstem Pergament-Papier, so wie andere diverse Sorten, zu den billigsten Preisen und bittet um gütige Aufträge ganz ergebenst.

~~~~~  
A n z e i g e.

Besten, vorzüglich rein schmeckender, couleurter Kaffee, ist fortwährend mit 7 Sgr. 10 Pf. das schwere Preuss. Pfd. und in Parthieen noch billiger zu haben. Desgleichen werden schöne, große, gelesene Rosinen mit 4 Sgr. pro Pfd., feinste Raffinade mit 9 Sgr. pro Pfd. im Brodte, neue Dalmatiner und türkische Kransseigen, diverse Kraus-Tabacke, Tonnen-Canaster und alle andern Specereiz-Waaren zu den niedrigsten Preisen offeriert, von der Handlung W. A. Kofler, Neusche Straße im blauen Stern.

Breslau den 16. December 1826.

(Anzeige.) Es eben erhielten eine sehr schöne Auswahl Bijouterie in 14 und 18 Karat Gold, als auch sehr viele andere Gegenstände neuester Art, welche sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen.

Hübner & Sohn, am Ring No. 43.
(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich während dem Christmarckte mein vollständiges optisches Waaren-Lager, besonders gute Staar- und Conservations-Brillen, in allen Farben, auch Schielbrillen welche das Auge conserviren und die Pupille wieder in Ordnung bringen. Auch werden Reparaturen aller Art angenommen und bestens besorgt. Meine Bude ist auf dem Paradeplatz No. 7. gegenüber. Nach dem Christmarckte ist mein Waarenlager auf der Dhlauer Straße No. 74. beim Seifensieder Binder, eine Etage hoch.

Opticus L. Schle.
(Necht englisches Reitzeug.) Sattel, Säume, Kandaren, Trensen und Peitschen erhielten und empfehlen zu billigen Preisen.

Hübner & Sohn, am Ring No. 43.
(Wekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zum jetzigen Weihnachtsmarkt meine Bude in der großen Reihe am Naschmarkt, der Stockgasse gegenüber, mit einer Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen verschiedener Art dazu eingerichtet habe, wo ich besonders seidene von mehreren Farben, von dem neuesten franz. Taft mit verschiedenen Ranten, zu den möglich billigsten Preisen empfehle.

Franz Wäzolt, Parasol-Fabrikant.
(Anzeige.) Die so lange gesuchten Dr. Weymannsche, Müllerische, Frankesche und mehrere andere vorzügliche Gattungen Lampen, so wie alle Arten Koffeebretter, Theemaschinen, Theekessel u. s. w. erhielten so eben aus Berlin in sehr großer Auswahl und verkaufen zu herabgesetzten Preisen.

Hübner & Sohn, am Ring neben der Naschmarkt Apotheke No. 43.
In meiner Del-Fabrik Junkernstraße No. 32. der Post schräg über ist ganz vorzüglich fein raff. sehr hell und sparsam brennendes Rübs-Öl à 4 Sgr. das Pfund, feinstes Magdeburger das Pfund à 3 1/2 Sgr., und eine 3te Sorte zu Glur- und Haus-Lampen à 3 Sgr. das Pfund zu haben, so wie auch echter Brenn-Spiritus, vorzüglich schöne Wallrath-Lichte, alle Sorten Lampendochte zu herabgesetzten Preisen, und schöne billige Tisch-Studier- und Nachlampen.

F. W. L. Baudel.
(Anzeige.) Zu sehr billigen herabgesetzten Preisen empfehlen wir unser neu assortirtes Lager von allen Gattungen Tüchern, Casimiren und engl. Callmucks.

Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.
(Anzeige.) Neuerdings erhielten wir eine Sendung Elbinger Reunaugen in 1/8 und 1/16 Fäße:en, marinirten und geräucherten Lachs, nebst einer Parthie frische rohe Lachse zum billigsten Verkauf. Auch haben wir wieder frische Gebirgs-Butter bekommen.

G. Desselains Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

(Anzeige.) Vorzüglich schöne holländische und englische Heringe das Stück 1 1/2 Egr. und 1 Egr. in 1/4, 1/8, 1/16 Gebinden bedeutend billiger. Einmarinirte Heringe das Stück 1 1/2 Egr. empfiehlt

E. F. Schöngarth,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

(Französische Prünellen) ganz frisch, sind das Pfund mit 7 1/2 Egr. zu haben, bei F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

**Wohlfeile und gute Weine empfehlen Hickmann & Comp.,
Paradeplatz No. 9.**

Franz-Weine, die große Flasche 12, 15 und 20 Egr.; Ungar à 15, 18, 20 Egr. bis 1 Rthlr.; Würzburger à 18 und 20 Egr.; Rheinwein à 20, 25 und 30 Egr.; Rum à 13 und 15 Egr.; Bischof und Cardinal à 20 Egr.

(Anzeige.) Nachdem ich mich auf meine ergebenste Anzeige vom 15. November d. J. beziehe, versehe ich nicht, noch hiermit zu bemerken: daß bei meinen andern guten Weinen verschiedener Preise, und Grünberger das Quart preussisch zu 6 Egr., im Ganzen, auch bei mehreren Flaschen, dieselben billiger verkaufen kann, und zugleich Cardinal, Bischof, Weinpunsch und warmen Punsch, so wie auch Punsch-Essenz bestens empfehle. Breslau den 15. Decbr. 1826.

G. E. Gebhard, Kupferschmiedestraße in sieben Eernen No. 38.

(Anzeige.) Zum gegenwärtigen Christmarkt empfehle ich mich mit einem Vorrath von Buchbinder-Arbeiten in Papier, Pappe und Maroquin, gebundene Kinderschriften und Schulbücher, Kalender, Spiele, Attrappen, Damentaschen, Bilderbogen, Schreibbücher, die schönsten und neuesten Wiener Gold- und Blumen-Wünsche, Visitenkarten, für Knaben der neueste Abriß von Europa in Form eines Perspectiv. Auch sind die neuen beliebten griechischen Damenbeutel wieder fertig worden.

E. A. Trewendt, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
in der Bude dem Kaufmann Lehmann gegenüber.

(Eine neue erfundene Art selne übersponnene Knöpfe) dauerhafter und reiner als seidene sich tragend, in jedem Muster und jeder Farbe, das Duzend von 12 Egr. an, empfiehlt nebst selbsten Locken eigener Fabrick

Ehr. Samuel Pechhold, Knopfmacher-Meister in Gubrau.

(Anzeige.) Sehr delikate böhmische marinirte Brat-Karpfen ohne Gräten, das Stück 3 Egr., sehr schöne Gebirgsbutter das Quart 10 bis 11 Egr., fetten Schweizer und holländischen Süßmilch-Käse das Pfund 7 bis 9 Egr., sehr feinen Thee, Coffee, Zucker, gebackene Pflaumen 1 3/4, Birnen 1 1/2 Egr., ganz neue fette Rosinen, Mandeln, fein Provenzer-Del. Oberungarweine, frei Niederlage die Kuffe 2 1/2 Eimer schles. 25 bis 30 Rthlr., der Eimer verkauft 25 bis 30 Rthlr., die Flasche 15 und 18 Egr., feinen weißen Urat 10 bis 12 Egr., ganz ächten Goa Urat 12 3/4 Rthlr., Bischof 10 Egr., Grünberger 5 1/2 bis 9 Egr. Extra fein satinirte Post-Papiere, so wie auch alle andere Sorten weiße, bunte und Packpapiere offerirt zu billigen Preisen

Ernst Singthaler, auf der Dbergasse in 3 Brezeln.

Handlungs - Verlegung.

Meinen sehr geehrten Abnehmern mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß ich von Weihnachten d. J. an, mein bisheriges Handlungs-Local aus der Elisabeth-Straße hinweg, in das Kaufmann Heinrichische Haus No. 12 im mittlern Durchgange des Eisenkrames verlege. Alle die sich mit geneigten Aufträgen an mich zu wenden die Güte haben wollen, erseuche ich ergebenst, mir solche dort gefälligst zu Theil werden zu lassen. Es wird stets mein angelegentlichstes Bestreben seyn, mir durch sorgfältige Ausrichtung derselben, und durch die möglichste Billigkeit ihre Zufriedenheit zu erwerben. Breslau den 11. Decbr. 1826.

Friedrich August Stiller, Kaufmann, persönlich wohnhaft Schmiedebrücke No. 44.

Waaren - O f f e r t e

der

Schweizerischen Specerei-Waaren-Handlung, Hofmarkt-Ecke im Mühlhof.

Schön schmeckenden Thee d. Pfd. 20 Egr., feinen grünen Thee 1 Eblr., Hayfan 1 1/2 Eblr. Kugel a 1 1/6 Eblr. und feinsten Perl-Thee 2 Eblr., echten schwarzen russischen Pectö mit weißen Erbsen d. Pfd. 2 1/3 2 2/3 und 4 2/3 Eblr., besten Soulong-Thee 3 1/2 Eblr., schöne stark riechende Vanille das Loth 50 Egr. 60 Egr. 80 Egr., Jamaica-Kumpr. Bout. 10 Egr., 14 und 17 Egr. (im Ganzen billiger) Gardefier Citronen und andere dünschälige vollsaftige Citronen und Apfelsinen, nebst mehrern Arten candirte und eingem. Früchte, möglich billigt, neueste Schaalmandeln d. Pfd. 11 Egr., Traubenrosinen 12 Egr. d. Pfd., große Lambertsnüsse das Preuß. Pfd. 4 u. 5 Egr., Daronen und Feigen 5 Egr. u. dgl. mehrere Artikel zu sehr billigen Preisen.

(Bekanntmachung.) Mit der Nachricht über die heute, mit höherer Genehmigung geschehene Verlegung meiner Apotheke von der Albrechtsstraße nach dem Ringe No. 59., obnwehlt der Oder- und Nicolaisstraße, verbinde ich zugleich an ein hochgeehrtes Publikum die Bittre: in dem neuen Locale der Offizin das zeitherige Wohlwollen nicht zu entziehen. Breslau den 16ten December 1826.

Aubert, Apotheker.

(Loosen-Offerter.) Loose zur 1sten Klasse 55ter Lotterie, als auch Loose zur kleinen Lotterie sind für Auswärtige und Einzelmische zu haben bei

H. Holschau dem älteren, Neusch-Estraße im grünen Pollacken.

(Loosen-Offerter.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 55ter Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen und kleinen Lotterie, emphiehlt sich ganz ergebenst Julius Steuer, Lotterie-Unter-Einnehmer am Ringe No. 10.

(Verlorner Hund.) Es ist ein ganz gelber Dachshund, ein halb Jahr alt, mit einer Blasse, vier weißen Läufsten, weißen Kehle und die Spitze an der Nutsche weiß, verloren gegangen. Wenn sich derselbe irgendwo finden sollte, so wird gebeten, es dem Unterzeichneten gegen Erstattung der Kosten-gesälligst anzuzeigen. Nachschuß bei Neumarkt den 14ten Decbr. 1826.

Weißner, Revier-Jäger.

(Verlorner Vorstehhund.) Sonntag als den roten d. M. ist von hier ein Vorstehhund entlaufen. Derselbe ist männlichen Geschlechts, brauner Farbe, gut genährt, und sind ihm in Folge Ohren-Krankheit die Spitzen der Behänge abgeschnitten. Wer denselben wieder bringt oder nachweisen kann, erhält vier Thaler als Belohnung. Winken bei Ohlau den 12ten December 1826.

(Anzeige.) Auf der Welben-Estraße No. 32. eine Stiege vorn heraus, ist eine freundliche Stube an eine solide Person bald abzulassen. Das Nähere in der ersten Etage allda.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben

Redacteur: Professor Rhode.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Ich zeige hiermit an, daß

B i e r z i g T i t e l f u p f e r

zu der
angekündigten neuen Ausgabe

von
G o t t h e ' s W e r k e n
in Taschenformat und gr. 8.

bei mir erscheinen werden.

Meine lange Abwesenheit von Leipzig ist Ursache, daß ich dieses schon lange vorbereitete Unternehmen, erst jetzt bekannt mache.

Nach Nambergschen Zeichnungen werden diese Kupfer, von denen ein Theil schon in Arbeit und einige bereits beendet sind, von den vorzüglichsten deutschen Künstlern gestochen.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß stets mit dem Erscheinen einer Lieferung der Götthe'schen Werke, auch die zu derselben gehörigen Kupfer ausgegeben werden können, die in jeder Buchhandlung, wo man auf die Werke selbst Bestellung gemacht hat, zu erhalten seyn werden.

Damit man sich zuvor vom Werthe dieser Kupfer überzeugen könne, verlange ich keine Vorausbezahlung. — Der Preis, welcher für jede Lieferung besonders geleistet wird, soll billig und zur Zufriedenheit des Publikums gestellt werden.

Im November 1826.

Gerhard Fleischer, Buchhändler in Leipzig.

Das Sonntagsblatt für andächtige Familien, bisher Gott und der Mensch betitelt, hat auch für das Jahr 1827 unter dem veränderten Titel:

D e r M e n s c h v o r G o t t .

Ein Sonntags-Blatt für alle Stände und Confessionen seinen segensreichen Fortgang. Der ganze Jahrgang kostet wie bisher 2 Thlr., wozu jede Woche ein Stück u. zwar antizipirt so erscheint, daß es selbst in den entferntesten Gegenden vor den bestimmten Sonntagen eintrifft und an denselben zur häuslichen Erbauung gelesen und vorgelesen werden kann, wodurch es sich besonders für diejenigen eignet, welche bei abgelegenen Wohnorten, bei fränklichem Körper, bei vorgerücktem Alter u. s. w. am Besuch des öffentlichen Gottesdienstes verhindert sind. Uebrigens erfreuet sich dieses geschätzte Andachts-Blatt fortwährend einer großen Zahl würdiger Mitarbeiter und wird auch ferner, wie bisher in dem Geiste des wahren Christenthums fern von allen einseitigen Ansichten unbefangenen Christen zu gefallen suchen. Alle Buchhandlungen (in Breslau die W. G. Kornsche) und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Um dem Wunsche vieler Geschichtsfreunde zu begegnen, haben wir uns entschlossen:

G a l l e t t i ' s k l e i n e W e l t g e s c h i c h t e ,

27 Bände, welche bisher 37 Rthlr. kosteten, auf 18 Rthlr. Sächs.

auf unbestimmte Zeit herabzusetzen.

Wir zweifeln nicht, daß Viele diese Gelegenheit ergreifen werden, sich dieses Werk jetzt anzuschaffen, welches sich durch Klarheit, bündige und unparteiliche Darstellung auszeichnet und sowohl Lehrern und Lernenden, als auch Jedem, den Geschichte interessirt, als lehrreiche und unterhaltende Lektüre zu empfehlen ist. Bei einzelnen Bänden bleibt der alte Preis.

Gotha im October 1826.

Ertlinger'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen (In Breslau in der W. G. Kornschens) ist zu haben:

Charaden = und Räthsel = Kranz
144 Seiten. Fein Postpapier, in saubern Pappband. Magdeburg bei F. Kubach. Preis 20 Sgr.

Ein erfreulicherer und ergötzlicherer Anblick, als ein Tisch, woran die geistlose Dame Caro das Regiment führt, ist mir ein freundlicher Halbkreis auf Stühlen; von wohlgefinnten Männern und artigen Frauen, die sich mit listiger Stellung und überraschender Lösung, fein ersonnener Räthsel-Aufgaben necken, und so die lebendige Lust zu ihrer Vertrauten sich anzuschmiegen lieben. Vorstehender Kranz dürfte den geselligen Freunden dazu die Hand bieten, wenn er durch 140 geschickt ersonnene Aufgaben das scherzhafte Nachdenken, und den nachdenkenden Scherz abwechselnd zu beschäftigen und festzuhalten versteht. Selbst eine höher gebildete Jugend dürfte, statt der oft langweiligen Spiele, aus diesem Kranze sich Blumen für die Lust ihrer Selbstenahrung pflücken, und davon gesünder, und an rechtem Lebensmuth frischer zurückkehren, als von der Durcharbeitung eines Pfänderspiels, was nur das Küßen lehrt, oder von der Mittellung des Märchens von der Mutter Gaus. Für sittliche Reinheit des Inhalts, wie für die Phantasie belebende Darstellung ist, hinreichend und ergötzlich gesorgt, dafür bürgen die berühmten Namen der meisten Verfasser, unter denen nur Houwald, Agnes Franz, Willibald, Richard Noos, Th. Hell, Kind, Tiedge und Hebel genannt zu werden brauchen. Dr. C.

Zu einem der nützlichsten und steten Werth behaltenden Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk für die erwachsenere Jugend empfiehlt unterzeichnete Buchhandlung nachstehende zwei Werke, welche in allen Buchhandlungen (In Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben sind:

Die Allgemeine Weltgeschichte.
Zur leichtern Uebersicht ihrer Begebenheiten, so wie zum Selbstunterrichte faßlich dargestellt

von
A. H. P e t t i s e u s,
Professor.

Zwei Theile.
gr. 8. Mit 18 Kupfern, 2 Landkarten und 8 Tabellen.
Preis 4 Rthlr. 15 Sgr.

Ferner:

V o l l s t ä n d i g e s
Handbuch der Naturgeschichte
für die Jugend und ihre Lehrer,

von
F. P. W i l m s e n.
3 Bände in gr. 8. auf schönem weißen Rosenpapier.

1r Band: Säugethiere und Vögel. 2r Band: Amphibien, Fische und Insekten. 3r Band: Gewürme, Pflanzen und Mineralien. (Zusammen 192 Bogen stark.) Jeder Band mit einem allegorischen Titellkupfer und Bignette, gezeichnet von Study und Ludw. Wolf, gestochen von Berger und Meno Haas. Nebst 50 Kupfertafeln in Royal-Quarto, die merkwürdigsten naturhistorischen Gegenstände enthaltend, nach der Natur und den besten Hilfsmitteln gezeichnet von Breßing, Ludw. Meyer, Müller und Weber. Gestochen von Breßing, Guimpel, Meno Haas, Fr. Wilh. Meyer, Ludw. Meyer, Tissot und Wachsmann. Mit Illumin. Kpfen. 12 Thlr. 15 Sgr. — Dasselbe Werk mit schwarzen Kupfern 9 Thlr. — Dasselbe ohne Kupfer 5 Rthlr. 15 Sgr.

Verlag von C. Fr. Amelang in Berlin.

Bei Buchb. in Magdeburg ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:
Die Abende auf dem Hermannstein.
 Sagen und Erzählungen
 für die
 reifere Jugend

von
 Dr. F. H. F e s n e r.

Mit 4 Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr.

Der Verfasser dieses Kinderbuchs ist nicht bloß nicht vergeßlich ein Schüler des unvergeßlichen Jugenderziehers, Direktors Salzmann gewesen, sondern er hat auch dem großen Lehrer horchend und laufend am Herzen gelegen und ihm alle seine Geheimnisse des Kinderumgangs und der Kinderliebe abgelernt. Davon zeugen hinlänglich die unter obigem Titel dargebotenen achtdeutschen Sagen und Erzählungen, die, auf dem Berge Hermannstein bei Schnepfenthal früher von Mund zu Mund mitgetheilt, das Interesse der Jugend mächtig steigern und sich mit Recht den Arbeiten des berühmten Märchenerzählers Grimm würdig zur Seite stellen. Hier in diese Erzählungen verflochtenen, wohl gelungenen Stein drücke der Wundergegend Thüringens, verschönern das Ganze und erheben es zugleich zu einem sehr anmuthigen Geschichtsbuche altdeutscher Sitte und Vorzeit, die gleichsam in lebendigen Gestalten dem Auge und Herzen der Jugend hier vorüberwandelt.

Bei Bernh. Fried. Voigt in Jmenau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Praktischer Unterricht in

Kunst darstellungen mit Pferden

oder Anleitung, den Pferden alle die Kunstfertigkeiten zu lehren, die man sie bei den sogenannten englischen oder Kunstbereitern ausführen sieht. Von Bapt. Wolfset, (genannt Bapt. Wolfset.) Nebst des Verf. wohlgetr. Portrait, gezeichnet von v. Letzer, gest. von Brückner. 8. geb. Preis 1 Rthlr.

Welchem Liebhaber der Reitkunst wäre wohl der berühmte Kunstreiter Bapt. Wolfset unbekannt, der sich mit Recht rühmen kann, das non plus ultra seiner Kunst zu sein und wer möchte ihm das Lob absprechen, vor ihm etwas Aehnliches nicht gesehen zu haben? Welchem Pferdefreund aber sollte es nicht auch willkommen seyn, hier eine angenehm geschriebene Bekanntmachung seiner bis jetzt geheim gehaltenen, höchst interessanten Abichtungsmethode der Kunstpferde zu erhalten?

Ferner:

Riffaults neues vollständiges

Handbuch der Färberei,

auf Wolle, Seide, Baumwolle und andere Stoffe. Nebst einem Anhang, alle Flecken aus Zeugen jeder Art auszubringen und die veränderten oder zerstörten Farben vollkommen wieder herzustellen. Nach den besten neuern Werken bearbeitet und leicht faßlich dargestellt für Alle, die sich mit diesen Künsten nützlich beschäftigen wollen. Aus dem Französischen mit Zusätzen von H. Leng. 8. Preis 20 Sgr.

Der Verfasser liefert hier die Resultate seiner eigenen reichen Erfahrung, vereint mit den Ergebnissen der Forschungen der vorzüglichsten Chemiker und Fabrikanten, eines Hellot, Bergmann, Bancroft, Hausmann, Oberkampf, Berthollet, Thenard, Thomson, Chaptal, Wre u. s. w. und theilt kurz und deutlich eine vollständige Belehrung über jeden einzelnen Zweig der Färberei. Er hat das kurz aber klar auf Seiten geliefert, womit andere in verwirrender Weitläufigkeit Bogen anfüllten, und wie sehr ihm diese Kürze gegolten ist, beweiset der reißende Absatz seiner Schrift.

Bei Fische in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

U n g e s e n d e

Die Gicht und der Rheumatismus, oder Unterricht für Jedermann, wie man sich gegen alle unter diesen Namen: Gicht, Podagra, Chiragra, Fluß u. bekannten Leiden verahren und glücklich davon befreien kann. Herausgegeben von Dr. Becker, prakt. Arzt in Leipzig. Preis 15 Sgr.

Ferner:

W i n t e r f r e u n d e n
zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von Prediger Zehnert.
Gebunden. Preis 15 Sgr.

Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichthum und Abwechslung, Kinder so mannichfaltig erfreuen könnte, als dieses. Welche freundliche Unterhaltung gewähren die 35 Kunststücke, 15 Gesellschaftsspiele, 46 Räthsel, 16 Charaden, 33 Erzählungen, 25 Lieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten.

So eben ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

**Naturlistorisches
A B C = u n d L e s e b u c h**
für gute Kinder

Mit 45 illuminirten Abbildungen.

Magdeburg bei Rubach.

Preis sauber gebunden 20 Sgr.

Wer seinen Kleinen eine bildlich anschauliche Erkenntniß von den fremden Thieren und eine angenehme Erinnerung an die oft lebendig geschauten vaterländischen zu geben wünscht, deren Werkwürdigkeiten oft den Gegenstand traulicher Abend-Unterhaltungen und väterlicher oder mütterlicher Mittheilungen ausmachen — der wird seine Absicht an diesen 45 getreuen, durch Illumination belebten Naturzeichnungen dieser Thiere erreicht finden. Und wie nahe liegt hierbei in der kindlichen Seele das Verlangen, über diese wunderbare Thierwelt durch die Geschicklichkeit des Lesens können mehr erfahren zu wollen! dazu hat denn auch der Verfasser, sowohl durch seine Anleitung zum Lesenlernen, als durch die kleinen, ganz für das jüngste Kindesalter passenden Erzählungen, freundlich die Hand geboten, so daß dies wohlfeile Bilderbüchlein sich als eine recht ausgesuchte Christ- und Bescherung lieber Kinder herausstellt, die oft mit Lust beschaunt und immer wieder in die Hand genommen werden wird.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) ist zu haben:

Handbuch der Destillirkunst und Liqueurfabrikation, oder praktische Anleitung den gemeinen Branntwein zu veredeln und dem natürlichen Weinspiritus ähnlich zu machen, so wie nahe an 300 verschiedene Branntweine und Liqueure, namentlich Berliner, Danziger Breslauer und französische, zu fabriciren, mit einem Anhang über die Raffinerie des schwarzen Syrups. Von F. G. Stechhardt. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 25 Sgr.

Flittner'sche Verlags-Buchhandlung in Berlin.

So eben ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

H. H. Niemeyers Beobachtungen auf Reisen, nebst Erinnerungen an denkwürdige Lebenserfahrungen und Zeitgenossen in den letzten fünfzig Jahren. Viertes Band. Zweite Hälfte der Deportationsreise nach Frankreich.

37 Bogen mit Kupfern und Bignetten. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Zugleich bemerken wir, daß von der Reise nach England 2 Bände die 2te Ausgabe (3 Rthlr. 15 Sgr.) nach Westphalen und Holland, ebenfalls die 2te Ausgabe (1 Rthlr. 23 Sgr.) so wie der Deportationsreise 1ste Hälfte (2 Rthlr.), sowohl zusammen als jede einzeln in allen Buchhandlungen, (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben.

Halle, im December 1826.

Die Buchhandlung des Waisenhauses.

Empfehlungswerthe Schriften

welche

in allen Buchhandlungen zu erhalten sind, und von deren Brauchbarkeit man sich durch eigne vorherige Durchsicht überzeugen kann.

Breslau, bei Wilhelm Gottlieb Korn.

Allgemeine Weltgeschichte für Kinder

von C. B. Feierabend. 3 Thle. Mit 3 Kpfn. Neue wohlfeile Ausgabe, in Pappe elegant gebunden 2 Rthlr.

Kalligraphische in Kupfer gestochene Vorlegeblätter

von Lehmann, zur leichtern und schnellern Erlernung der engl. Geschäftshand. 1r Lehrkursus, für den Schul- und Privat-, auch Selbstunterricht. 25 Egr.

Dessen 2r und letzter Kursus. Deutsche Nationalschrift. 25 Egr.

Lehren der Weisheit und Religion.

Andachtsbuch für Christen aller Stände. Mit 2 Kpfn. von Meno Haas, nebst Umschlag. gr. 8. geb. 1 Rthlr.

Rechenbuch für Frauenzimmer

von Dr. J. C. C. Kommerdt; sowohl zum Selbstunterricht, als zum Leitfaden für Lehrerinnen bei weiblichen Instituten, so wie für Mütter zur Bildung ihrer Töchter, und für Hauslehrer. gr. 8. 15 Egr.

Inhalt, Neufers und Wohlfeilheit zeichnen diese Schriften aus; und keinem Vater wird es gereuen, dieselben zu Unterricht und Unterhaltung für seine Kinder angeschafft zu haben.

Allgemeines statistisch-geographisches Handlungs-, Post- u. Zeitungs-Lexicon

von Ehrmann, für Geschäftsmänner, Handelsleute, Reisende und Zeitungsleser. Enthaltend in alphabetischer Ordnung eine genaue planmäßig-vollständige historisch-statistische und topographische Beschreibung aller Erdtheile, Länder und Staaten, Inseln etc. 1r Bd. bis 5n Bds. 1. Abthlg. 17 Rthlr. 15 Egr.

Die Herausgeber hatten sich gleich Anfangs zum Geses gemacht, nur bei völliger Ruhe die Vollendung dieses mit so großem Beifalle aufgenommenen Werkes zu beendigen. Daher entstand eine geraume Zeit eine Unterbrechung; aber nun steht der Beendigung nichts mehr im Wege, und alle 6 bis 8 Monate erscheint ein Band. Ueber die Brauchbarkeit dieses klassischen Werkes kein Wort, da alle gelese- nen Zeitungen nur Eine Stimme dafür haben, und das Buch bereits in vielen tausend Händen sich befindet.

Vollständiges und unentbehrliches allgemeines Kochbuch

von J. Chr. Cuperl, für alle deutsche Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen, und die es werden wollen.

Welches deutlich und gründlich lehret, alle Sorten Speisen zu fertigen, alle Früchte, Gemüse etc. einzumachen und aufzubewahren; ferner alle Sorten Backwerke, sowohl Confectbäckereien als Biscuit, Macaronen, Marzipan etc. als auch alle Torten, große und kleine Kuchen, Lebkuchen, Hohlkippen, Schmalzbackwerk etc. zu bereiten. Nebst deutlicher Anweisung, einen Kochherd auf vortheilhafte und einfache, holzsparende Art anzulegen, auch viele Speisen durch Wasserdämpfe weit schmackhafter und dabei schneller und mit weniger Feuer zu kochen. Ungleich erprobte Vorschriften zu dem schmackhaftesten Gefrorenen, den beliebtesten warmen und kalten Getränken und verschiedenen Obstweinen. gr. 8. 2 Thle. 2e vermehrte und verbesserte wohlfeilere Ausgabe. 1 Rthlr.

Den ungetheilten Beifall, welchen man der ersten Ausgabe schenkte, wird auch diese zweite vermehrte und wohlfeilere erhalten, welche sauber in Pappe gebunden ausgegeben worden ist.

Das Ganze der Conditorei und Kunstbäckerei,

von J. Chr. Eupel. gr. 8. 2te wohlfeilere Ausgabe 15 Sgr.

Eine vollkommene und nützliche Anweisung, ohne Vorkenntnisse alle dahin gehörigen Arbeiten zu verfertigen, als: die Zubereitung der Conserven, Bonbons, Zuckerkuchen, Stangenzucker, Essenzpasteten, alle Arten Dragee und Tragentarbeiten u., so wie auch zum Einmachen und Candiren und Glasiren der Früchte u. Nebst einem Anhang, in welchem die Verfertigung mancherlei zur Haushaltung nöthiger und nützlicher Gegenstände gezeigt wird.

Deconomisch-technologisches Wörterbuch,

oder Unterricht in der Deconomie, in der ökonomischen Technologie und ökonomischen Baukunst, nach alphabetischer Ordnung. Ein Handbuch für Gutsbesitzer, Landwirthe und Freunde landwirtschaftlicher Cultur. Mit Kupfern. Herausgegeben von J. B. Sickler, J. B. Trommsdorff und J. C. Weise. 7 Bde. 20 Rthlr.

Dieses classische Werk, welches nun gänzlich vollendet ist, ist über alles Selbstlob erhaben, und bereits in den Händen eines großen Publikums. Wir besitzen kein Werk dieser Art, und die Leipziger Literatur-Zeitung, die mit Strenge ihre Urtheile ausspricht, erklärt es für das beste und nöthigste Handbuch (Nov. 34. Jahrg. 1821). Es umfaßt mit Auswahl Alles; und wer dieses Werk besitzt, hat eine vollständige Bibliothek aller fraglichen Gegenstände, ja selbst der Viehhaltung u. s. w. Rath und Belehrung erhält man schnell durch die alphabetische Ordnung, was um so nöthiger, da der Deconom nicht erst Tage lang lesen kann, um sich zu belehren, wozu dessen Zeit zu edel ist. Wer es noch nicht besitzt, kann sich durch Nachschlagung eines einzigen Artikels schnell von der Brauchbarkeit überzeugen.

Geschichte der Israeliten;

in Predigten, von J. R. G. Beyer. 2 Bde. 2e wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Allgemeine Anleitung zur Analyse der organischen Körper,

und Betrachtungen über ihre Anwendungen von M. E. Chevreul. Aus dem Französischen überseht und mit Anmerkungen versehen von Dr. J. B. Trommsdorff. gr. 8. 1 Rthlr.

Geschichte der sächsischen Herzogthümer Altenburg, Meiningen und Coburg-Gotha,

vom Hofrath Galetti. gr. 8. 2e Aufl. 12 Sgr. 6 Pf.

Dieses Werk, dessen Verfasser sich um die Geschichte hochverdient gemacht hat, ist in der Hallischen Literatur-Zeitung (Jahrg. 1826. Nr. 74. p. 605. u. f.) sehr günstig beurtheilt; und da der wichtige Erbfolgesfall jetzt viele Augen auf sich zieht: so wird die Erscheinung obiges Buches denen, welche eine richtige Ansicht davon zu haben wünschen, nicht anders, als willkommen seyn.

Geschichte von Spanien und Portugall,

nebst einer Schilderung des gegenwärtigen Zustandes dieser Reiche und ihrer Bewohner, von J. G. H. Galetti. 3 Bde. Neue wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Die Kriegskunst.

Nach den neuesten Erfahrungen und Ansichten dargestellt, und zum encyclopädischen Lehrvortrage der Wissenschaften des Landkriegs in Militärschulen, bearbeitet von dem ehemaligen Hauptmann v. Brandenstein. gr. 8. 1 Rthlr.

Deutscher Ehrentempel,

bearbeitet von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten, und herausgegeben von Wilhelm Hennings. 8 Bde. Mit 48 Portraits. Jed. Band auf Druckpapier 3 Rthlr. 15 Sgr. Postpapier 4 Rthlr. Velinpapier 4 Rthlr. 15 Sgr.

Die Hallische, Jenaer, Göttinger, Tübinger Literatur-Zeitung, die Abend-Zeitung, Nürnberger Correspondent, Allgemeiner Anzeiger, Hamburger, Münstersche, Breslauer, Petersburger, Wiener, Prager, Leipziger u., ja, fast alle öffent-

lichen Blätter haben diesem Werke ihre ganze Zufriedenheit geschenkt. Um der Kürze willen erlauben wir uns blos die Worte des „Freimuthigen“ beizufügen:

„Ein treffliches Werk, das die allgemeine Verbreitung und Anerkennung verdient. Die Portraits sind auf das sorgfältigste nach den besten und ähnlichsten Gemälden bearbeitet, und die Erläuterungen erheben sich weit über biographische Notizen. Wer diese treffliche Sammlung seiner Bibliothek nicht einverleibt, beraubt sich eines schönen und werthvollen Schmuckes.“

Die Verlags-handlung bemerkt nur noch, wie jeder Liebhaber sich bei der Ansicht des Werkes überzeugen wird, daß der Preis, bei der Schönheit der Portraits, gewiß sehr gering angesetzt ist.

Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Theilen,

für angehende und ausübende Forstmänner und Jäger. Ausgearbeitet von einer Gesellschaft und ehemals herausgegeben von Dr. J. M. Bechstein, nun aber fortgesetzt von C. P. Lauro p. gr. 8.

Groß ist der Beifall, mit welchem bereits dieses Werk aufgenommen worden ist; aber selbst die höchste Erwartung werden nachstehende Bände zurück lassen. Der Antheil aller hochgeachteten Forstmänner, welche das Subscribenten-Verzeichniß enthält, die Aufmerksamkeit vieler Regierungen, so dessen Ankauf empfohlen, spricht hinlänglich für die Brauchbarkeit. Ja, auf fast allen Forstacademien wird es als Lehrbuch benutzt. Nur der deutsche Fleiß konnte ein solches Werk hervor bringen, und die Ausländer haben dieses durch mehrere Uebersetzungen selbst ausgesprochen.

(Das ganze Werk wird aus folgenden Theilen bestehen, wovon die mit * bezeichneten schon fertig ausgegeben, und in allen guten Buchhandlungen auch einzeln zu haben sind.)

A) Forstwissenschaft. I. Theil * 1r Bd. Forstbotanik. Mit Kpsn. 5 Rthlr. 2r Bd. Naturgeschichte der Forst-Unkräuter. 3r Bd. Physiologie der Holzgewächse. — II. Theil. * 1r Bd. Niedere Arithmetik und Algebra. Mit Kpsn. 2 Rthlr. 25 Sgr. 2r Bd. Niedere Geometrie, Stereometrie und höhere Mathematik. Mit Kpsn. 2 Rthlr. 20 Sgr. — III. Theil. * Waldbau. 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. — IV. Theil. * 1r Bd. Forstschutz. 1 Rthlr. * 2r Bd. Forst-Insectologie. Mit Illumin. Kpsn. 2 Rthlr. 20 Sgr. — V. Theil. * Waldbenutzung. 1 Rthlr. 20 Sgr. — VI. Theil. * 1r Bd. Practische Geometrie u. 1r Bd. Mit Kpsn. 3 Rthlr. 10 Sgr. * 2r Bd. Practische Geometrie u. 2r Bd. Mit Kpsn. 2 Rthlr. 20 Sgr. — VII. Theil. * Forsttaxation. Mit Kpsn. 1 Rthlr. — VIII. Theil. * 1r Bd. Forstmechanik und Physik. 1r Bd. Mit Kpsn. 1 Rthlr. 25 Sgr. * 2r Bd. Forstmechanik und Physik. 2r Bd. Mit Kpsn. 1 Rthlr. 25 Sgr. * 3r Bd. Forstchemie. Mit Kpsn. 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. * 4r Bd. Geognosie und Bodenkunde. 2 Abtheilungen. Mit Kpsn. 2 Rthlr. 5 Sgr. — IX. Theil. * Forstdirection. 1 Rthlr. 5 Sgr.

B. Jagdwissenschaft. X. Theil. * 1r Bd. Jagdzoologie. Mit Kpsn. 4 Rthlr. 20 Sgr. * 2r Bd. Jagdtechnologie. Mit Kpsn. 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. * 3r Bd. Wildzucht und Wildjagd. Mit Kpsn. 2 Rthlr. 20 Sgr. * 4r Bd. Wildjagd und Wildbenutzung. Mit Kpsn. 3 Rthlr. 5 Sgr. 5r Bd. Physiologie der Jagdthiere.

C. Zur Forst- und Jagdwissenschaft zugleich gehörig. XI. Theil. * Forst- und Jagdrecht. 2 Rthlr. 15 Sgr. — XII. Theil. 1r Bd. Das Unentbehrlichste aus der Land- und Wasserbaukunst. Mit Kpsn. * 2r Bd. Anleitung zum Hand-, Plan- und Bauzeichnen. Mit Kpsn. 1 Rthlr. 20 Sgr. — XIII. Theil. Geschichte und Literatur des Forst- und Jagdwesens. — XIV. Theil. * Forstlicher Geschäftsstyl. 17 Sgr. 6 Pf.

Handbuch über Forst- und Jagdrecht,

von Carl Friedr. Schenk. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Die äußerst günstige Recension in der Leipziger Lit. Zeitung (Jahrg. 1826. Pro. 71. p. 566 und 567.) empfiehlt dieses Werk als das brauchbarste für alle Forstmänner; wir haben folglich keine eigene Anpreisung nöthig.

Grundsätze des Geschäftsstyls,

mit besonderer Beziehung auf die schriftlichen Arbeiten bei der Forstverwaltung, von St. Behlen, Königl. Baier. Forstmeister und Professor an der Forst-Lehranstalt zu Aschaffenburg. gr. 8. 17 Sgr. 6 Pf. (Ist auch „Forst- und Jagdwissenschaft von Bechstein und Lauro p. 14r Thl.“)

Lehrbuch der Gebirgs- und Bodenkunde

in Beziehung auf das Forstwesen, von St. Behlen. 1e Abtheilung Dryftognosie. 2e Abtheilung Geognosie und Geologie. Mit 6 schwarzen und illumin. Kpsn. gr. 8. 1e Abth. 22 Sgr. 6 Pf. 2e Abth. 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. (Ist auch „Forst- und Jagdwissenschaft. 8r Thl. 4r Bd.“)

Der Name des Herrn Verfassers ist zu geachtet, und seine Werke sind dem Forstmann so nöthig, und bei demselben so beliebt, daß es nur der Anzeige bedarf, daß obige Schriften so eben fertig geworden, und an alle Buchhandlungen versandt sind.

Lexicon medicum theoretico-practicum reale,

oder allgemeines Wörterbuch der gesammten theoretisch-practischen Heilkunde, für Aerzte, Wundärzte und Geschäftsmänner aus allen Ständen, denen eine Erläuterung über medicinische Ausdrücke und Gegenstände wünschenswerth seyn kann; enthaltend eine planmäßige, möglichst vollständige Darstellung unserer Kenntnisse in der Anatomie, Physiologie, Semiotik, Heilmittellehre, Diätetik, allgemeinen und speciellen Therapie, Chirurgie, Entbindungskunst, polizeilich-gerichtlichen Medicin und Thierarzneikunde; in ihrem ganzen gegenwärtigen Umfange. Von Dr. A. F. Hecker, fortgesetzt von Dr. H. A. Erhard. 4n Bds. 1e Abthl. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr. (1r Bd. bis 4n Bds. 1e Abtheilung 16 Rthlr.)

Zur Empfehlung führen wir die Worte der letzten Recension an: „Wir deutschen Aerzte können stolz auf dieses Unternehmen seyn; keine Nation hat ein Werk dieser Art aufzuweisen, und wer im Besitz dieses schätzbaren Rathgebers sich befindet, wird Tausende sich und seiner Familie ersparen, ohne zu berechnen, was er an Zeit und schneller Hülfe erspart. Es ist daher kein Zweifel, daß auch ohne unsere Empfehlung sich das Buch in den Händen aller Aerzte befinden wird.“

Allgemeines pharmaceutisch-chemisches Wörterbuch,

oder Entwicklung aller in der Pharmacie und Chemie vorkommenden Lehren, Begriffe, Geräthschaften u. für Aerzte, Apotheker und Chemiker, von Dr. J. B. Trommsdorff. 1r bis 4r und letzter Bd. Mit Kpfn. gr. 8. Herabgesetzter Preis 7 Rthlr.

Dessen Supplemente zum pharmaceutischen Wörterbuche u. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Trommsdorff's Chemie, wegen Nachdruck

im Preise mehr als um die Hälfte herabgesetzt.

Auch von der zweiten Ausgabe von Trommsdorff's systematischem Handbuche der Chemie, 8 Bde., ist ein Nachdruck erschienen. Die Verlagehandlung hat sich daher entschlossen, dieses vortreffliche Werk des berühmten Verfassers noch unter den Preis des Nachdrucks, nämlich auf 8 Thaler, herab zu setzen. Der seitherige Ladenpreis war 18 Rthlr. 15 Sgr.

Der vollkommene Bier- und Essigbrauer,

oder theoretisch-practische Anweisung, mehrere Arten Biere, als: aller in England gebräuchlichen Malzgetränke auf die in London übliche Weise, so wie die vornehmsten deutschen Biere, und die berühmtesten Essige auf die vortheilhafteste Art zu bereiten und zu verbessern. Ein nöthiges Lehr- und Handbuch nicht nur für den, der dieses Geschäft mit Nutzen betreiben will, sondern auch für Jeden, dem eine vollkommene Kenntniß dieses Geschäftes nöthig ist. Von J. Ch. G. Weise. 2e durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit allen nöthigen Kupfern. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Es ist Thatfache, daß seit 25 Jahren wir durch vielfältige Bemühung in dieser Wissenschaft alle unsere Vorfahren zurückgelassen haben. Ob wir aber die höchste Stufe erlangt haben, ist sehr zu bezweifeln, da Englands Künstler gewiß noch viele Vortheile vor uns besitzen. Hoffentlich wird obiges Werk alle Wünsche befriedigen, da der Verfasser kein Nachschreiber noch Stuben-Chemiker, sondern ein Mann ist, welcher eigene gemachte Erfahrung mittheilt, und selbst in England Gelegenheit hatte, sich zu belehren. Schon die erste Ausgabe erhielt allgemeinen Beifall; um so größer wird derselbe jetzt seyn, da die neue mit 20jähriger Erfahrung und Verbesserung vermehrt ist.

Geographisches Comptoir-Handbuch für Kaufleute, Fabrikanten u.

Mit fast unglaublichem Beifall hat sich das kaufmännische Publikum für das Comptoir-Handbuch des Herrn Meyer, Herausgeber des Correspondenzblattes für Kaufleute, erklärt und unterzeichnet, und freudig dürfen wir sagen: es wird gewiß ihre Erwartung noch übertroffen werden.

Da ein brauchbares geographisches Comptoir-Handbuch für den Kaufmann, Fabrikanten, deren Gehülfen und Böglinge gefühltes Bedürfniß war, und zu benanntem Werke als unentbehrlich gerechnet werden kann, so haben wir dafür Sorge getragen, und ein solches gleichzeitig bearbeiten lassen, und es wird dasselbe gewiß jeder Anforderung entsprechen.

Der Ladenpreis ist 1 Rthlr. 20 Sgr. für zwei Alphabete des größten Formats, wer aber sich dieses Werk vor Ende Januar 1827 ankauft, erhält es in jeder Buchhandlung noch für den Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 10 Sgr.

Gotha, im November 1826.

Mennings'sche Buchhandlung.